Krakauer Zeitung.

Nro. 61. — Montag, den 16. März — 1857.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer vierspaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben in Folge allerhöchster Entschließung ddo. Treviso 7. März d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe in Wien, Dr. Philipp Ritter v. Mannagetta-Lerchenau, aus Anlaß der ihm über sein Ansuchen Allerhöchst bewilligten Versetzung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel eines Hofrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Hofrath bei der Statthalterei in Prag, Peter Ziwna, als Ritter des kaiserlich-österreichischen Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 1. März d. J. den Director des Gymnasiums zu Eger, Joseph Hofmann, zum Director des Altstädter Gymnasiums zu Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 25. Februar d. J. in Anerkennung der verdienstlichen Hilfeleistung bei dem Brande in Großmergthal dem Finanzwach-Respizienten, Franz Gröbl, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen und zu gestatten geruht, daß der übrigen Finanzwachmannschaft der dortigen Postirung die allerhöchste Zufriedenheit mit ihrer ersprießlichen Thätigkeit bei diesem Anlasse bekannt gegeben werde.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 9. März d. J. dem Korporal Krupczka des Kürassier-Regiments Prinz Carl von Preußen Nr. 8, in Anerkennung der von demselben mit Selbstaufopferung unter Lebensgefahr bewirkten Rettung ärarischer Effecten bei einem heftigen Brande, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 9. März d. J. dem Gendarmen, Demeter Zainko, des 4. Regiments, für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Menschen aus den Flammen eines brennenden Hauses, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 9. März d. J. dem Portier der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, Gallus Jilly, in Anerkennung seiner fünfzigjährigen, sowohl im Truppenstande, als in seiner dermaligen Verwendung geleisteten guten Dienste, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu ver eihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Secretär dei der lombardischen Finanz-Präfectur, Dr. Luigi Bennati de Baylon, zum Finanzrath im Gremium dieser Behörde ernannt.

Der Justizminister hat den Comitatgerichtsrath bei dem Comitatsgerichte zu Szathmár-Németi, Carl Glanzer, zum Landesgerichtsrath bei dem Comitatsgerichte zu Szathmár-Németi, Anton v. Bornemisza uud den Staatsanwalt ebendaselbst, Alexius v. Tóth, zu Landesgerichtsräthen bei dem Landesgerichte zu Großwardein ernannt.

Der Justizminister hat den Komitatsgerichtsrath in Neutra, Maximilian v. Névery, zum Landesgerichtsrathe bei demselben Komitatsgerichte ernannt.

Der Justizminister hat den Auskultanten in Neusohl, Kajetan Wagner, zum Aktuar des Bezirksgerichtes in Schemnitz ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat über Vorschlag des bischöflichen Ordinariates die Religionslehrstelle für alle Classen des Gymnasiums zu Triest dem Weltpriester und Katecheten an der Normalhauptschule zu Triest, Ferdinand Staubacher, verliehen.

Die k. k. oberste Rechnungs-Controls-Behörde hat den Rechnungs-Officialen der k. k. Gefällen- und Domänen-Hofbuchhaltung, Vincenz Fischer, zum Rechnungsrathe dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Die im Umlaufe befindlichen unverlosbaren (Ungarischen) Münzscheine betrugen zu Ende Februar 1857: 6,000,766 fl.

Vom k. k. Finanzministerinm.

Wien, den 13. März 1857.

Am 1. April d. J. um 10 Uhr Vormittags wird die fünfte Verloosung der Lombardisch-Venetianischen Eisenbahn-Obligationen und die fünfte Verloosung der Schuldverschreibungen vom Lotto-Anlehen des Jahres 1854 in dem hierzu bestimmten Lokale in der Singerstraße im Bankohause vorgenommen werden.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirungen:

Der Hauptmann Ludwig Heß v. Hessenthal des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3, als Major und der Hauptmann Ludwig Habel des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27 mit Majors Charakter ad honores.

Verordnung des k. k. Finanzministers *)

giltig für alle Kronländer der Monarchie ddo. 6ten März 1857, Z. 24517/F. M.

über die Ermäßigung der Preise des inländischen Salzes und die zollfreie Einfuhr ausländischen Salzes für chemisch-technische Zwecke.

Um die Erzeugung chemischer Hilfsstoffe, welche aus Salz gewonnen werden, zur Beförderung der Gewerbsthätigkeit zu erleichtern, haben Se. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 18. Februar 1857 zu genehmigen geruht:

I. Die Preise für das inländische sogenannte Fabrikssalz zu chemisch-technischen Zwecken herabgesetzt:

a) Für das Sudsalz:

(für den Wiener Centner im unverpackten Zustande)

in Hall auf . . . . . 58 kr.
in Gmunden auf . . . . . 54 „
in Hallein auf . . . . . 36 „
bei den ostgalizischen Salinen, dann bei jenen zu Kaczika in der Bukowina und Soovar in Ungarn auf . . . . 32 „

b) Für das Seesalz:

(für den Wiener Centner im unverpackten Zustande)

in Capodistria und Pirano auf . . . . . 32 kr.
in Venedig auf . . . . . 40 „

c) Für das Steinsalz:

(für den Wiener Centner im unverpackten Zustande)

in Wieliczka und Bochnia, dann bei den Salinen in der Marmaros und in Siebenbürgen auf . . . . . 18 kr.
und für die Abfälle an diesen Steinsalzstätten, welche zum menschlichen Genusse nicht verwendbar sind . . . . . 12 „

II. Ausländisches Salz kann zu chemisch-technischen Zwecken unter den folgenden, zur Sicherheit des Gefälles gebotenen Controlsbestimmungen zollfrei eingeführt werden:

1. Die Bewilligung zu diesem zollfreien Salzbezuge wird vom Finanzministerium bloß jenen Fabriksunternehmungen für die Erzeugung chemischer Producte ertheilt werden, welche nach der Bestimmung der allerhöchsten Entschließung vom 15. Juni 1851 nnd der hiernach erlassenen Vollzugsvorschrift vom 27. Juni 1851 Z. 19673/429 (Reichsgesetzblatt XLVII. Nr. 169, 1851) zum Salzbezuge für technische Zwecke um begünstigte Preise berufen, und hiezu nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen von den bezüglichen Finanzbehörden berechtigt worden sind, oder welche sich, in so ferne es sich um die Errichtung neuer Fabriken handelt, zur Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen bereit erklären. Die Bewilligung wird nur gegen die Nachweisung ertheilt, daß wegen der entfernten Lage der Fabriksunternehmungen von den inländischen Salzstätten und wegen des hiedurch bedingten kostspieligen Transports der erforderliche Salzbedarf in entsprechender Weise nicht aus den letzteren bedeckt werden kann. Es ist um diese Bewilligung stets vorhinein und schriftlich im Wege der bezüglichen Finanz-Landesbehörde unter Nachweisung des wahrscheinlichen Betriebumfanges der Fabrik und der jährlich erforderlichen Salzmenge, so wie des Vorhandenseins der, zu deren gefällsämtlichen Verwahrung bestimmten, verschließbaren Magazinsräume speciell einzuschreiten und hiebei auch das Zollamt, über welches das Salz eingeführt werden, und der Weg, den es bis in die Fabrik nehmen wird, anzugeben.

Die Einfuhr wird in der Regel nur über ein Hauptzollamt gestattet, und der Eintritt über ein Nebenzollamt erster Classe wird bloß ausnahmsweise zugelassen werden, wenn der Umweg über ein Hauptzollamt ein allzugroßer wäre.

2. Nach erfolgter Entscheidung über den dießfälligen Antrag der Landesbehörde ist, falls es sich um eine neue Fabrik handelt, auf Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen, unter denen ein begünstigter Salzbezug überhaupt stattfindet, namentlich auf Erlag der vorgeschriebenen Caution zu dringen, und es sind sofort die entsprechenden Weisungen an die bezüglichen Zoll- und Controlsorgane wegen gehöriger Ueberwachung der fraglichen Salzsendungen zu erlassen.

3, Das Einbruchszollamt hat für jede bezugsberechtigte Fabrik einen Conto zu eröffnen, in welchem das zum zollfreien Bezuge aus aus dem Auslande bewilligte Salzquantum einerseits und die hierauf bezogenen Transporte andererseits einzutragen sind. — Der durch die einzelnen Sendungen nicht erschöpfte Rest des bewilligten Jahresquantums darf jedoch auf das nächste Jahr nicht übertragen werden.

4. Der Salztransport vom Einbruchsamte bis in die Fabrik erfolgt unter Begleitscheincontrole und unter Haftung der Fabrik. Zur Erledigung des Begleitscheines ist das Controlsorgan der Fabrik, wenn dieselbe außer dem Standorte eines Zoll mtes sich befindet, für sich allein, sonst aber im Einvernehmen mit dem im Standorte befindlichen Zollamte ermächtigt. — Sollte die Fabrik im Standorte des Einbruchsamtes sich befinden, also eine Begleitscheincontrole entfallen, so hat das Controlsorgan jedenfalls den Beschaubefund mitzufertigen. — Auch ist in allen Fällen von dem Controlsorgan die Uebernahme des Salzes unter amtlicher Mitsperre zu bestätigen.

5. Die zum Salzbezuge aus dem Auslande ermächtigten Unternehmer sind endlich verpflichtet, ihren Materialbedarf mit Schluß jeden Jahres für die nächste Periode verläßlich anzugeben, und sollte aus den dießfälligen Nachweisungen, oder auch sonst bei Ueberwachung der Fabrik wahrgenommen werden, daß die bewilligte Jahressalzmenge dem wirklichen Betriebsumfange derselben nicht entspricht, so wird der Materialbezug nach Maßgabe der glaubwürdig erhobenen Verbrauchsmenge geregelt werden.

6. Die Gebahrung mit dem aus dem Auslande zollfrei bezogenen Salze unterliegt in der Fabrik derselben Controle, welche für die Verwendung des aus inländischen Erzeugungsstätten gegen ermäßigte Preise erhobenen Salzes vorgeschrieben ist.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Erlasses treten im lombardisch-venetianischen Königreiche an dem, durch das bezügliche Landesgesetzblatt kundzumachenden Tage, in den übrigen Kronländern aber am 1. April 1857 in Wirksamkeit.

Freiherr v. Bruck m/p.

*) Enthalten in dem am 14ten März 1857 ausgegebenen XI. Stück des Reichsgesetzblattes unter Nr. 49.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 16. März.

Der in der ersten Sitzung der Neuenburger Conferenz gefaßte Beschluß, die Entsagung Preußens auf die Oberhoheit zum Ausgangspunkt der Unterhandlungen zu nehmen, soll in Berlin nicht sehr günstig aufgenommen worden sein. Die „N. Pr. Z." meint, daß diese Entsagung blos als wünschenswerth bezeichnet wurde und es scheint diese Auffassung auch die richtigere, indem nicht anzunehmen ist, daß man den Anfang mit dem Ende gemacht habe. Indessen kritisirt die „Zeit" den Vorgang nur in der entgegengesetzten Voraussetzung, nämlich, daß die Conferenz die Entsagung einfach ausgesprochen habe, was schon deshalb, meint die „Köln. Ztg.", nicht anzunehmen sei, weil der russische Gesandte bei Fassung dieses Beschlusses mitgewirkt hat. Die Andeutungen in Berliner Blättern mehren sich, daß Preußen leicht sich darauf beschränken dürfte, die fundamentale Voraussetzung der Vorschläge der Conferenz, die Verzichtleistung des Königs auf seine Rechte, zu contestiren. Die „Zeit" fordert wenigstens zur Versöhnung des Rechtes mit den factischen Zuständen, daß die Schweiz vor Allem das Recht Preußens anerkenne und beziehungsweise, da die „Zeit" früher die bedingungslos erfolgte Freilassung der Gefangenen als Anerkennung des Rechtes bezeichnet hat, nochmals anerkenne. Die „N. Pr. Z." führt gleichfalls den Beweis, daß die preußische Regierung bezüglich ihrer künftigen Stellung zu dem Fürstenthume noch keinerlei Verpflichtungen eingegangen und namentlich in der Note vom 16. Januar sich nur bereit erklärt habe, in Verhandlungen hierüber einzutreten. Indem die „N. Pr. Z." sich gestehen muß, „daß die vorliegende Frage zuletzt doch nur vom Standpunkt der Zweckmäßigkeitspolitik entschieden und nach der jetzt bestehenden Regel alle schwierigen Fragen möglichst zu umgehen, die Wunde mit einem Heftpflästerchen bedeckt werden dürfte," macht sie von Neuem geltend, daß schwerer als die Rechte die fürstlichen Pflichten ins Gewicht fallen. Komme es daher auch zu einer Verzichtleistung, müsse für die Sicherheit der royalistisch gesinnten Unterthanen in einer Weise gesorgt werden, die jeden Zweifel und jede Hinterlist ausschlösse.

Die beiden Häuser des britischen Parlamentes haben sich vertagt. Vor der Vertagung, über deren Dauer die vorliegenden Nachrichten keinen Aufschluß geben, wurden denselben noch einige Andeutungen über den Inhalt des Vertrages mit Persien gegeben. Im Oberhause erklärte Lord Clarendon den persischen Vertrag betr. Persien respectirt die Unabhängigkeit von Herat und Afghanistan. Wenn Differenzen entstehen sollten, wird Persien zuvörderst Englands Vermittlung ansuchen. England wird commerciell den meist begünstigten Staaten gleichgestellt. Sir Murray werde ehrenvoll empfangen. Im Unterhause erklärt Lord Palmerston: der persische Tractat sei vortheilhafter als der von Lord Stratford angebotene.

Die in Frankreich einzuführende Steuer auf Werthpapiere ist endlich in einer vom Staatsrath am 13. d. gehaltenen Sitzung festgestellt. Stempel und Circalationsabgabe sind von 5 auf 15 Centimes vom wirklichen Kapital bestimmt. Alle drei Jahre erfolgt die Berechnung nach dem Mittelcourse. Die Abgabe wird jährlich erhoben und ist obligatorisch. Nichts wird an der Art der Erhebung geändert. Ein Reglement bestimmt die Anwendung der Abgabe auf fremde, in Frankreich notirte Werthpapiere.

Nach dem „Pays" soll zwischen Frankreich und England in Betreff einer gemeinschaftlichen Action gegen China eine Uebereinkunft noch nicht getroffen sein, es habe in dieser Angelegenheit bis jetzt nur ein Notenaustausch stattgefunden.

Die neuesten Nachrichten aus Persien sind von geringem Interesse und enthalten keine neuen Thatsachen. Der Verlust der Perser bei Bender-Buschir wird blos auf 300 Mann berechnet. Die Eroberung der kleinen Stadt Mohammara am Scheit-el-Arab bestätigt sich nicht.

Briefe aus Baku entwerfen eine lebhafte Schilderung von der Thätigkeit am kaspischen Meere. Die russische Flotte zählt gegenwärtig daselbst 17 Dampfer.

Wien, 12. März. [Graf Cavour] sieht in den Beschwerden des k. k. Cabinets über die jüngste Haltung der piemontesischen Presse lediglich ein Attentat gegen die piemontesische Preßfreiheit. Wir unserseits glauben nicht, daß die Staatsmänner des Kaiserstaates in dieser Sache einen Federstrich gemacht hät-

Feuilleton.

Die Raskolniken oder Staroverzi Rußlands.

Als um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts der russische Patriarch Nikon einige Neuerungen in der Liturgie der russischen Kirche vornahm, waren viele der Alt- und Strenggläubigen damit unzufrieden und weigerten sich diesen Neuerungen nachzukommen. Da ihre Macht indeß zu einem offenen Widerstande zu gering war, so vereinigten sie sich und trennten sich im Jahre 1660 von der herrschenden Kirche, seitdem eine besondere Secte bildend, von den Russen Raskolniki (Ketzer) genannt, während sie sich selbst mit den Namen Staroverzi bezeichnen. Sie standen mit einander in der engsten Verbindung, und hielten mit unerschütterlicher Festigkeit an den alten Satzungen ihres Glaubens und ihrer Schrift, welche selbst die Verfolgungen und Qualen, die sie unter dem Czar Peter I zu erdulden hatten, nicht zu brechen vermochten. Im Gegentheil riefen dieselben, und die Abgeschlossenheit, in der sie anfangs gegen die Anhänger der herrschenden Kirche lebten, unter ihnen einen düstern, schwärmerisch hartnäckigen Geist hervor, der jede Verfolgung als eine erwünschte Gelegenheit zum Märtyrthum ansah. Es gingen später noch einige minder bedeutende Seelen, namentlich die Duchoborzi, welche das Christenthum nur im Geiste wollen, aber streng auf Sittenreinheit halten, von ihnen aus; ihre Zahl ist dadurch wohl geringer geworden, aber sie sind keineswegs verschwunden, zumal sie seit Jahren keine Verfolgung zu erdulden gehabt haben.

Das religiöse und gesellschaftliche Leben der Staroverzen ist bereits mehrfach geschildert, allein es ist fast eben so oft im höchten Grade übertrieben, wozu ihr Fanatismus die Veranlassung gegeben haben mag, oder es ist höchst einseitig aufgefaßt, weil die Anhänger dieser Secte, eingedenk der früheren Verfolgungen, nur schwer einen Fremden und Ungläubigen einen wahren Blick in ihr Leben thun lassen, wobei sie von der dem russischen Volke eigenthümlichen Schlauheit auf das kräftigste unterstützt werden.

Man hat ihnen die größten Scheußlichkeiten aufgebürdet, es läßt sich auch nicht leugnen, daß ihr schwärmerischer Fanatismus sie zn Thaten treibt, welche sich nur durch einen religiösen Wahnsinn begreifen und entschuldigen lassen; auf der andern Seite steht aber hiermit wiederum ihr ehrlicher, offener, einfacher und gastfreundlicher Character im grellsten Widerspruch. Das strenge Festhalten des Staroverzen an den alten Satzungen hat, trotzdem er auf mehrfache Abwege gerathen ist, dennoch einen guten und sittlichen Kern in ihm zurückgelassen.

Die Secte der Staroverzen ist fast durch das ganze russische Reich hin verbreitet, namentlich unter den Bauern, doch haben sie auch in den Städten ihre Anhänger, und sämmtlich haben sie mehrere geheime Zeichen, an denen sie sich sofort gegenseitig erkennen und sich dann mit großer Opferbereitwilligkeit unterstützen. Sie lassen sich auch durch ihre größere Reinlichkeit, durch die Einfachheit ihrer Kleidung und ihres Lebens, durch das Fernhalten von jedem Luxusgegenstande, durch die Zähigkeit, mit welcher sie an den althergebrachten Sitten und Gebräuchen hängen, und vor allem durch ihren langen Bart äußerlich erkennen. Der Bart ist für die Staroverzen von höchster Bedeutung, er ist ihr Symbol, ein Gegenstand ihrer Verehrung, und gleichsam das äußerliche Siegeszeichen, welches sie aus allen Verfolgungen kühn davon getragen haben. Der Bart ist aber auch zugleich ein Gegenstand ihrer Religion, er gilt ihnen heiliger als den Mohamedanern, welche ihn auf das Gebot ihres Propheten tragen, denn auch sie sehen ihn als ein Gebot des ersten und größten ihrer Propheten, des Moses an, und beziehen sich auf den 27sten Vers im 19ten Kapitel des 3ten Buches Moses, wo er die Gebote auslegt und also befiehlt: „Ihr sollt Euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch Euren Bart gar abscheeren."

Der Czar Peter I. wird von den Staroverzen gehaßt und verabscheut, nicht sowohl wegen der Verfolgungen und Qualen, welche sie durch ihn zu erdulden hatten, sondern weil er das Heiligthum ihres Bartes angriff. Es ist bekannt, daß Peter der Große die damals allgemein üblichen langen Bärte seiner Unterthanen anfangs mit Gewalt zu vernichten versuchte; er drang nicht durch und verfiel deshalb auf die Idee die Bärte zu versteuern, und jeder mit einem langen Barte versehene Russe mußte, wenn er durch die Thore einer Stadt ging, den eigens dazu angestellten Cassirern die seinem Stand entsprechende Bartsteuer entrichten; die Vornehmeren, Reichen, Handelsleute und Künstler mußten 100 Rubel zahlen, die Aermeren kamen mit einer Kopeke davon. Diese Steuer wirkte besser, als alle früheren Befehle, nur auf die Staroverzen übte sie wenig Einfluß; für ihren Bart waren sie zu jedem Opfer bereit, und sie bezahlten freudig selbst die für ihre Secte bestimmte doppelte Bartsteuer, wie sie auch auf Peters Befehl eine doppelte Kopfsteuer zu entrichten hatten. An das Kinn eines Staroverzen kommt kein Scheermesser, sie werden deshalb auch die Bartrussen genannt.

Ich war im Sommer 1855 längere Zeit in dem Hause eines Bauern, welcher zu der Secte der Staroverzen gehörte. Ich wußte es, und da ich bereits früher viel Uebertriebenes und Abenteuerliches von diesen Abtrünnigen der herrschenden Kirche Rußlands gehört hatte, strebte ich mit erhöhter Begier das Leben und die Eigenthümlichkeiten dieser Secte zu erforschen. Nicolaus Polickz, so hieß mein Wirth, war ein Mann

ten, wenn es sich um eine simple Zeitungspolemik, um bloße Kritiken des österreichischen Regierungssystems handelte. Wenn die Presse Sardiniens, die gouvernementale vorab, in der vermeintlichen attitude glaciale der lombardischen Bevölkerung beim jüngsten Kaiserbesuch den Gehorsam gegen die aus Turin kommende Parole erblickt, wenn sie sagt, nur die Canaille habe in Mailand den Kaiser fêtirt, wenn sie die Namen der lombardischen Nobili, welche den kaiserlichen Palast in Mailand betraten, denuncirt und auf die Proscriptionsliste setzt, so ist das etwas ganz Anderes als ein Tadel österreichischer Regierungsmaßregeln. Die Regierungspresse Sardiniens zerbricht sich gar nicht den Kopf darüber, was an der kaiserlichen Amnestie für Italien, an den reichen Gnadenacten und den humanen Erlässen Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph etwa auszusetzen sein möchte, sie begnügt sich zu versichern: das helfe zu nichts, weil der Italiener nun einmal das Joch Oesterreichs nur trage, so weit und so lange er gezwungen ist. Graf Cavour empfängt in Turin Adressen und Deputationen aus fremden italienischen Staaten, welche ihm feierlich erklären, der heilige Bund mit Piemont zur Vertreibung der Oesterreicher aus Italien sei nicht zerrissen und seine Wirksamkeit nur vertagt. Solche Kundgebungen druckt die Regierungspresse Piemonts ihrem Wortlaute nach; sie ist also consequent und ahmt nur dem Minister nach, wenn sie die Herrschaft des Kaisers von Oesterreich über die Lombardie und Venedig eine **Usurpation** zum Nachtheil der **savoyischen** Dynastie nennt. Das ist — wir wiederholen es — etwas Anderes als ein Tadel österreichischer Regierungsmaßregeln. Graf Cavour und seine Presse opponiren nicht gegen die Politik, sondern gegen die Existenz Oesterreichs; Piemont fühlt sich verletzt, nicht weil Oesterreich seine italienischen Kronländer schlecht regiert, sondern weil es überhaupt dort regiert; dort sollte ja — nach Cavour'scher Anschauung — die Dynastie Savoyen regieren, und ihr Rechtstitel sei, daß sie eine nationale ist. Das ist der Beschwerdepunkt, und wir glauben nicht, daß die österreichischen Staatsmänner und daß mit ihnen die billig Denkenden in der ganzen Welt aus der Note des Grafen Cavour etwas herausgelesen haben, was diesen Beschwerdepunkt irgendwie behebe. Wir leben nicht im Krieg mit Piemont, Graf Cavour freilich scheint vergessen zu haben, daß zwischen Oesterreich und Sardinien im August 1849 ein Friede geschlossen wurde, in welchem letzteres auf die Politik verzichtet, die im Jahre 1848 einen Einfall in österreichisches Territorium ohne Kriegserklärung für eine ganz gerechtfertigte Erfüllung der natürlichen Mission Piemonts gehalten hat. Eigenthümlich ist es immerhin, daß es Graf Cavour für möglich hält, diese Politik aufrecht zu erhalten, und dennoch die **guten Beziehungen** mit Oesterreich **fortzusetzen**. Fürwahr, Oesterreich will etwas Anderes, als der piemontesischen Preßfreiheit ein Ende machen. Schöne Phrasen können Niemanden, der offene Augen hat, die Ueberzeugung nehmen, daß in dieser Sache das Recht, daß die Legitimität, die conservativen Interessen und die Gesetze des allergewöhnlichsten Anstandes auf der Seite Oesterreichs stehen.

V **Wien**, 11. März. [Eisenbahn von Bozen nach Verona. Aufschwung der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Aus Serbien.] Aus Tirol vernimmt man, daß an der Bozen-Veronaer Eisenbahn mit großem Eifer gearbeitet wird und nicht daran zu zweifeln ist, daß sie zu der ursprünglich festgesetzten Zeit dem Verkehre übergeben werden wird. Die Wohlthat, die aus diesem Durchzugswege für Tirol entspringt, ist von der gesegnetsten Tragweite; ohne ihn wäre dieses Land, mitteninne zwischen den großen Schienenlinien von Genua nach Ostende und von Triest nach Hamburg, zur einsamen Alpe geworden, die nur noch auf den Besuch einiger Liebhaber fossiler oder botanischer Seltenheiten, landschaftlicher Reize oder idyllischer Staffagen zählen könnte. Die Vortheile treten aber um so allgemeiner hervor, je mehr wir unseren Blick erweitern; sie erstrecken sich über die deutschen Nachbarländer und den ganzen Westen. Der europäische Continent ist nicht mehr, wie vor einigen Jahren, von vereinzelten Bahnen durchschnitten: Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich besitzen allesammt ihre eigenen und reichen sich freundlich die Hände. In der Eisenbahnstrecke von Venedig nach Botzen liegt der Anfang der großen Bahn nach dem europäischen Westen und gegen den Willen der Engländer selbst nach dem stolzen Inselreiche; an ihrer Rente steht nicht zu zweifeln, weil sie für diesen Zweck und vorerst auch nach der Nordsee die kürzeste ist. Man bedenke nur die Nähe der Verbindung von Innsbruck mit Kaufbeuern über den Fern, um zu begreifen, daß sich Oesterreich den Gewinn dieses Handelsweges von England nicht entreißen lassen kann. Ich sage von England, denn das wissen wir ja schon seit lange, daß die Luckmanier Bahn englisches Werk ist. Ein in London schon im Jahre 1847 erschienenes Project nennt diese Bahn schlechtweg die nächste von England nach Italien und Indien und sucht die größte Bürgschaft dafür in den Vortheilen, die sie Großbritannien für seine östlichen Besitzungen gewährt. Es wird daselbst berechnet, daß die Reise von Alexandrien nach London mit Benutzung der Genueser-Turiner Bahn nur 178, jene über Marseille aber $184\frac{1}{2}$ und die über Triest 181 Stunden in Anspruch nimmt. Auch der künftigen Schienenwege von Brindisi über Neapel und Rom und von Ancona über Parma wird schon gedacht, man würde auf ersterem 141, auf letzterem $157\frac{2}{3}$ Stunden von Alexandrien über Bellinzona, Constanz und Ostende nach London brauchen. Die Unterhandlungen mit den drei einschlägigen Cantonen der Schweiz waren schon damals beendet und die ausschließende Berechtigung zur Eisenbahn der Gesellschaft auf 75 Jahre verliehen, anderer Vortheile nicht zu gedenken. Eine Zweigbahn von Bruck an der Mur über Salzburg vermag diesem englischen Project nicht den Vorrang abzuringen, wohl aber die kürzere Tiroler, die sohin im Interesse des ganzen europäischen Westens liegt. Die Schwierigkeiten der letzteren sind eben keine größeren als jener über den Semmering und selbst der Luckmanier-Bahn, für die zwischen den Thälern von Cristallina und Blegeo ein Tunnel von $3\frac{1}{2}$ engl. Meilen beantragt wurde. — Die Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft hat neuestens wieder umfassende Vorkehrungen getroffen, um den billigen Wünschen des reisenden Publikums Genüge leisten zu können. Neue Agenturen wurden errichtet und alle Anstalten getroffen, um alle, selbst die höchstgespannten Erwartungen befriedigen zu können. Die Transportmittel wurden ebenfalls wieder bedeutend vermehrt und die Gesellschaft besitzt gegenwärtig gegen 90 Stück Dampfer, worunter zwei Schraubendampfer. Der stärkste Schlepper hat 300 Pferdekraft; es ist dies der „Johann Baptist", der im Jahre 1853 vom Stapel lief. Eine Anzahl Anderer hat 200 Pferdekraft. Die Zahl der Schleppschiffe von Eisen beträgt 235, mit einer Tragfähigkeit, die im Durchschnitte 4 bis 5000 Centner betragen mag, eher mehr als weniger. Die Gesellschaft kann demnach in ihren Schleppschiffen allein über eine Million Centner verfrachten. Dazu kommen noch 30 eiserne Schiffe zur Beförderung von Borstenvieh, die mitsammen über 14,000 Schweine fassen. Den Schluß bilden 20 eiserne Kohlenschiffe, deren Tragfähigkeit, von 189 bis 6300 Centnern wechselnd, im Ganzen 42,000 Ctnr. ausmacht. — Die serbische Regierung geht nunmehr ernstlich daran, eine Bank und eine Handelskammer zu errichten, da aber weder eine Bank noch eine Handelskammer ohne Handelsgesetz und Wechselrecht bestehen kann, so hat der Fürst, wohl erkennend wie wichtig ein blühender Handel für das Gedeihen eines Landes, und wie nothwendig es gerade hierin in Serbien sei, diesen zu heben, an den Senat, als gesetzgebenden Körper, die schriftliche Aufforderung ergehen lassen: sofort zur Ausarbeitung eines Handelsgesetzes und Wechselrechts zu schreiten. Auch die seit drei Jahren eingeführte Gerichtsordnung wird eine Aenderung erleiden, dasjenige, was sich als unpraktisch erwiesen, daraus entfernt, und hienach vollständig den Bedürfnissen des Landes angepaßt werden.

† **München**, 11. März. [Die königliche Familie. Vermischte Notizen.] Die Abreise des Königs Ludwig ist definitiv auf den 24. l. M. bestimmt. Allerhöchstdessen Herr Bruder, der Prinz Karl, bezieht am 1. Mai seine schöne Villa am benachbarten Starnbergersee, verweilt dort bis Mitte Juni und geht sodann nach seinem Lieblingsorte Tegernsee, wo er bis zum Jahresschlusse zu bleiben gedenkt. Prinz Karl ist vom letzten Unwohlbefinden völlig genesen; da derselbe mit militärischer Accuratesse nach der einmal eingeführten Tagesordnung zu leben gewohnt ist, so kann man ihn, den Freund der frischen Luft, regelmäßig Morgens um 10 Uhr beim Aumeister in dem eine Stunde von hier entlegenen Wildparke zu Pferde bemerken, und den gleichen Weg legt der Prinz nach dem Diner zu Fuß zurück. Auf diesen Spaziergängen empfängt der greise Prinz die unzweideutigsten Beweise der Liebe und Verehrung des Volkes. JJ. kk. HH. der Prinz Adalbert und Infantin Amalia werden den Sommer im Lustschloß Nymphenburg zubringen und erst der Herbst wird die königliche Familie auf Schloß Leopoldskron bei Salzburg um König Ludwig versammelt finden. — Der Orden der barmherzigen Schwestern, der sich durch das ihm überall entgegentretende Mißtrauen der Gegner kirchlicher Institutionen durch die glänzenden Beweise seiner katholischen Opferfähigkeit hindurchgerungen und nun, von Jedermann geachtet, sein edles Wirken fortsetzt, hat gestern sein 25jähriges Bestehen in dem städtischen allgemeinen Krankenhause dahier gefeiert. Von hier aus sind die barmherzigen Schwestern in die kaiserlich österreichischen Lande mit Erfolg verpflanzt worden, nach Innsbruck, Salzburg, Graz, nach Böhmen, Mähren rc. — Das königl. Staatsministerium des Innern fordert in einem Anschreiben die königl. Regierungen auf, die bayrischen Staatsangehörigen vor Anwerbenlassen in niederländische Kriegsdienste zu warnen. Nahe bei der schweizerischen Grenze nämlich, zu Lörrach in Baden, wird demnächst ein königl. niederländisches Werbedepot behufs Recrutirung für die holländisch-indischen Regimenter errichtet werden. Wer **dahin** geht, kehrt wohl niemals wieder! — Bezüglich der Ostbahn macht sich eine erhöhte Rührigkeit bemerklich. Bei Moosburg, wo bedeutende Terrainschwierigkeiten zu bewältigen sind, arbeiten an 1000 Mann. Dort geschieht nämlich ein Amperdurchstich — Kanal — von $2\frac{1}{2}$ tausend Fß. Länge und 150 Fß. Breite; auch eine Bahnbrücke mit 8 Joch über die Amper, ein Flüßchen, das aus dem Starnbergersee abfließt und sich zu Isareck nächst Moosburg in die Isar ergießt, muß hergestellt werden. — Man bemerkt, daß das königl. Hoftheater seit neuester Zeit viel stärker besucht ist, als es seit langer Zeit der Fall war. Jedenfalls üben die wiedergewonnenen Kunstgrößen ihre Anziehungskraft. Frl. Hefner debütirte am Sonntag in „Teufels-Antheil" als Casilda und wurde mit Beifall überschüttet. Selbst Kränze sahen wir ihr zuwerfen, ein Anblick, der auf der Hofbühne in der Letztzeit rar geworden war. — Dem amtlichen Verzeichnisse des Victualienverkaufs dahier im verwichenen Jahre entnehme ich folgende Ziffern: 1,397,962 Pfd. Schmalz, 361,671 Pfd. Butter, 14,250,028 Stck. Eier, 16,554 alte Hennen, 55,794 Hühner, 2,301 Indianen, 7,482 Kapaunen, 81,268 Gänse, 81,368 Gansjung, 31,730 Enten, 23,648 Entenjung, 19,001 Tauben und 12,080 Spanferkel. Sie sehen, daß man hier nicht nur auf einen kräftigen Trunk ein gut Stück hält, sondern man besetzt auch den Tisch reichlich.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beehrten gestern Abend das Burgtheater mit Allerhöchstihrer Anwesenheit. Als Ihre Majestäten um halb 8 Uhr während der Darstellung des Lustspiels: „Der zerbrochene Krug" in der Hofloge erschienen, erscholl in allen Räumen ein tausendstimmiger, begeisterter Jubel. Das gesammte Publikum, aus der Elite der Gesellschaft bestehend, erhob sich und begrüßte das geliebte Kaiserpaar mit herzlichem Zurufe. Dreimal erneuerte sich der stürmische Jubel aller Anwesenden; Ihre Majestäten traten wiederholt an die Brüstung der Loge und dankten sichtlich erfreut über die Allerhöchstdenselben dargebrachte Huldigung. Se. Maj. der Kaiser nahmen an der Seite Ihrer kais. Hoh. der durchl. Frau Erzherzogin Sofie, Ihre Maj. die Kaiserin an der Seite Sr. kais. Hoh. des durchl. Hrn. Erzherzogs Franz Karl in der Hofloge Platz, in welcher sich auch der jüngste Bruder Sr. Maj., Erzherzog Ludwig Victor, befand.

Se. Maj. der Kaiser hat den Capuzinern in **Verona** behufs des Neubaues ihres Klosters und ihrer Kirche im Ersatz für andere an das Militär-Aerar verkaufte Localitäten, aus dem Staatsschatz einen Beitrag von 3000 fl., für die Restauration der Kirche S. Daniele in **Padua**, und für den schon seit mehreren Jahren begonnenen Ausbau der Kirche in der Gemeinde S. **Pietro Incariano** in der Provinz Verona, je 1000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht. Weiter haben Se. Majestät die Stiftung von vier Gratisplätzen im Armenhause zu **Legnago** auf Staatskosten zu gestatten, und zu diesem Behufe 4000 fl. in Obligationen des National-Anlehens allergnädigst anzuweisen, und mit Allerhöchstem Cabinetschreiben vom 6. d. Mts. die sofortige Freilassung von vier zu Zwangsarbeit verurtheilten, im Strafhause zu Mantua befindlichen Individuen allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem, aus Görz vom 9. d. M. datirten Handschreiben auf dem Gnadenwege zu gestatten geruht, daß der Betrag von 10,000 fl., welchen die Görzer Gemeinde zur Eröffnung einer Verbindungsstraße zwischen dem Inneren der Stadt und der über die Isonzo-Brücke nach Romans führenden Poststraße beitragen sollte, von dem k. k. Aerar übernommen; daß die über Strasoldo bis zur venetianischen Grenze von Cervignano führende Communalstraße in Angriff genommen und daß die Erhaltungskosten derselben im laufenden Verwaltungsjahre 1857 aus der Aerarialkasse bestritten werden sollen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem aus Görz vom 9. d. M. datirten Handschreiben die Befreiung von der Entrichtung der Hälfte des Einfuhrzolles für Weizen und Weizenmehl zu Gunsten Istriens und der Quarnerischen Inseln für 5 Jahre, vom 1. Jänner d. J. angefangen, allergnädigst zu bewilligen geruht.

Der k. k. österreichische Bevollmächtigte bei der für die Reorganisation der Donaufürstenthümer Moldau und Walachei niedergesetzten europäischen Commission, Herr Hof- und Ministerialrath Ignaz Ritter Liehmann von Palmrode, begiebt sich nächsten Dinstag von Wien nach Bukarest, um an den dort binnen Kurzem wieder zu eröffnenden Conferenzen Theil zu nehmen.

[Das Grottenfest in Adelsberg.] Ich komme, heißt es in einem der „Tr. Z." aus Adelsberg zugesandten Schreiben, vom großartigsten Schauspiele, welches die Erde, oder vielmehr das Innere derselben darbieten kann, nämlich aus der weltberühmten Adelsberger Grotte, welche durch 16,000 Lichter und in den entfernteren Theilen mit bengalischem Feuer in einen Brillantentempel von außerordentlicher Pracht und Herrlichkeit umgewandelt, und zu Ehren JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin reich geschmückt und mit zahlreichen, aus Krain und dem Küstenlande geladenen Gästen belebt war. Ihre Majestäten beehrten die Grotte um 9 Uhr Morgens mit ihrer Gegenwart und verweilten dort mehr als zwei Stunden. Die Gäste waren in 7 Sectionen in den weit ausgedehnten Hallen des der Grottenlabyrinths zum Empfange der Majestäten vertheilt und aufgestellt, und schlossen sich von Section zu Section dem kaiserlichen Zuge an. Am Eingange begrüßte das Kaiserpaar ein Huldigungstransparent mit der Inschrift: „Weiter als die Strahlen der Sonne begleitet die Liebe der Unterthanen Ihre k. k. Majestäten." Im „Dome" bewillkommte das Kaiserpaar die Volkshymne, von der k. k. Militärmusik ausgeführt. In der Nähe des Monuments Sr. Maj. Kaiser Ferdinands I., im sogenannten Tanzsaale, standen 50 Paare Landleute aus Innerkrain in festlicher Nationaltracht. Die Bergknappenbande des k. k. Quecksilber-Bergwerks Idria spielte festliche Weisen, und Se. Exc. der Herr Statthalter von Krain überreichte den k. k. Majestäten ein von Dr. **Heinrich Costa** verfaßtes „Frühlingslied", welches in 2000 Exemplaren auch an die Anwesenden vertheilt wurde. Die neu entdeckte Grotte wurde, mit Genehmigung JJ. Majestäten „Franz Joseph und Elisabeth-Grotte" genannt, was ein in demselbem Augenblicke enthülltes Transparent den Anwesenden verkündete. Der herzlichste Jubel begleitete das Herrscherpaar durch die sonnenhell erleuchteten Gemächer der Unterwelt.

Frankreich.

Paris, 12. März. [Tagesbericht.] Am 16ten wird zur Feier des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen der Moniteur, wie verlautet, eine lange Liste von Beförderungen im Officier-Corps der Armee, so wie Ernennungen in der Ehrenlegion und 1200 Medaillen-Verleihungen enthalten. Alle Schulen sollen bei diesem Anlasse dreitägige Ferien haben. — Marschall Randon kehrt nächste Woche nach Algerien zurück und soll laut sein Befremden darüber geäußert haben, daß man ihn überhaupt hierher berufen habe, wenn man im Voraus entschlossen war seine Vorschläge in Betreff der Expedition gegen Kabylien völlig unberücksicht zu

---

von ungefähr 55 Jahren, und sein langer Bart, sein ernstes und dabei mildes Gesicht gaben ihm ein ehrwürdiges Aussehen. Er war ein schlichter Bauer, aber trotzdem las er fertig und schrieb ziemlich geläufig. Ueberhaupt sorgen die Staroverzen mit Eifer für den Schulunterricht ihrer Kinder, und wo kein Lehrer im Dorfe ist, versehen sie entweder selbst die Stelle desselben bei ihren Kindern, oder ihr Priester unterrichtet sie. Die meisten Staroverzen können deshalb ziemlich fertig lesen und schreiben; zum Schreiben bedienen sie sich indeß der altslawischen Sprache, welche von dem jetzigen Russisch verschieden ist und mir unverständlich war.

Der alte Polickz war ein äußerst freundlicher, aufmerksamer Wirth — Gastfreundschaft gehört überhaupt zu den Tugenden der Staroverzi, und er schenkte mir ein größeres Vertrauen, als ich je bei rechtgläubigen Russen genossen habe. Er war in der Bibel sehr belesen und bewandert, und ließ sich mit augenscheinlichem Wohlgefallen, und wohl wissend, daß er eine für seinen Stand außerordentliche Fertigkeit im Reden besaß, in ein Gespräch über die heilige Schrift ein, und mehr als einmal hat er mich durch die Richtigkeit und das Treffende seiner natürlichen und gesunden Logik zum Staunen gebracht. Er gestand offen und mit Bedauern, daß die heilige Schrift, welche jetzt die Staroverzen insgesammt besäßen, nicht die ursprüngliche und reine Schrift sei, sie sei vielfach verfälscht aber die Staroverzen besäßen eine ursprüngliche und reine Schrift, in welcher die Evangelien enthalten seien, so wie sie aus dem Munde der Evangelisten geflossen wären, behauptete er. Diese reine und unverfälschte Bibel sei als größtes Heiligthum der ganzen Secte von dem Czar Peter III., der ein Anhänger derselben war, in die Kuppel der Kirche in Wassiliostrow eingeschlossen, und werde nicht eher wieder daraus hervorgerufen werden, als bis ein Kaiser Rußlands Thron besteige, der gleichfalls ein Staroverz sei.

Das Andenken Peter's III. lebt unter allen Staroverzen in größter Frische, sie verehren ihn eben so sehr wie sie Peter I. verabscheuen, und fast in jeder Hütte, in welcher ein Anhänger dieser Secte wohnt, sieht man ein Bildniß Peter III., meist mit grellen Farben colorirt. Das Erkennungszeichen dieser Secte, ein rother Lappen an dem rechten Knie, ist auch auf diesen Bildern angebracht, und die Staroverzen machen mit Stolz darauf aufmerksam, daß ein Kaiser zu ihrer Secte gehört habe. Uebrigens sprechen sie von dem Kaiser Nikolaus und Alexander II. mit größter Achtung, denn unter beiden haben sie keine Verfolgung zu erdulden gehabt.

Ihren religiösen Uebungen habe ich nie beigewohnt, doch fand ich auch in Rußland das Gerücht bestätigt, daß dieselben häufig von wilden Orgien begleitet seien, in denen sie sich ohne Rücksicht auf Alter, Stand und verwandtschaftliche Verhältnisse den rohesten Genüssen hingeben.

Ein seit Jahren in dem Dorfe unter den Staroverzen lebender Deutscher erzählte mir, daß diese Secte, da ihre Zusammenkünfte durch das Gesetz verboten seien, im Geheimen sich bald hier, bald dort in einem einsam stehenden Hause versammle, dort um ein in die Mitte gestelltes und mit Branntwein gefülltes großes Gefäß schweigend aber in wildem bacchantischen Rausche tanze, bis alle erschöpft seien, und dann nachdem die Kerzen ausgelöscht, sich der rohesten Lust hingebe. Zu Zeiten, wenn sich ein Mädchen freiwillig dazu hergebe, werde dieses mit Branntwein berauscht, in die Mitte gestellt, ihm die eine Brust abgeschnitten, welche dann von allen Anwesenden roh verzehrt werde. Darauf werde das Mädchen in wildem Reigen umtanzt und das Ende bilde wieder eine wilde Orgie. Solche Mädchen würden dann als Heilige verehrt.

Es mag Wahres (?) an all diesem sein, aber gewiß ist es auch übertrieben, denn die Starowerzen sind fast durchgehends dem Genusse des Branntweins weniger ergeben, als die übrigen Russen. Auch die Erzählung der rohen und thierisch wilden Orgien mag übertrieben sein, denn obschon unter den Staroverzen eigenthümliche Begriffe über die Ehe herrschen — sie leben fast alle in wilder Ehe, und die Kinder werden meist auf Kosten der Gemeinden erzogen — so sind sie doch im Ganzen wenig sinnlich, und die Fälle, daß sich Männer aus frommer Schwärmerei und wie Origenes aus Mißverständniß der Stelle in der heiligen Schrift: Evangelium Matthäi cap. XIX Vers 12 selbst entmannen oder entmannen lassen, kommen außerordentlich häufig vor.

Von der Beschuldigung, daß sie Jungfrauen auf die bezeichnete Weise martern, konnte ich mich nicht selbst überzeugen, obschon die allgemeine Verehrung, welche die Tochter meines Wirthes genoß, in mir den Verdacht erregte, daß auch sie ein Opfer dieser sonderbaren Glaubensschwärmerei. Sie führte indeß, so weit ich es zu beobachten Gelegenheit hatte, ein sehr einfaches und streng sittliches Leben. Sie war sehr eifrig in ihren Religionsübungen, und hatte alle Heirathsanträge, welche von jungen Männern an sie gestellt wurden, zurückgewiesen, um, wie ihr Vater sagte, ihn nicht zu verlassen und sich ungestört ihren religiösen Betrachtungen hingeben zu können.

Die männlichen Mitglieder dieser Secte entwickeln indeß eine viel fanatischere Schwärmerei als die Frauen. Sie sehnen sich förmlich nach Märtyrthum, und die schrecklichsten Geißelungen, welche sie an sich selbst ausüben, freiwillige Entmannungen, selbst freiwillige Verbrennungen kommen unter ihnen häufig vor, aber stets möglichst geheim, weil das Gesetz solche Fälle streng bestraft.

Ich brachte meinem Wirth gegenüber mehreremale das Gespräch darauf und richtete ziemlich directe Fragen an ihn, aber er wußte diesen Fragen stets mit einer großen Feinheit und Schlauheit auszuweichen, so

lassen. — Die Abgeordneten des Sprengels von Moulins sind vom Kaiser empfangen worden, der ihnen versprochen hat, über die Angelegenheit des Bischofes genaue Erkundigungen einzuziehen. — Die Regierung soll der spanischen ihre Vermittlung in dem Streite mit Merico angeboten und zugleich mehrere Kriegsschiffe zur Beobachtung nach Vera-Cruz beordert haben. — Gestern fand beim Grafen Walewski eine Abendgesellschaft statt. Da man wußte oder vermuthete, daß der Fürst von Montenegro (wie die Times meldet, wird der Fürst auch nach London reisen) erscheinen werde, so war Alles herbeigeeilt, was Zutritt in den Salons des Ministers hat, denn wie blasirt die Pariser auch sonst sein mögen, im Puncte der Ausländer sind sie von einer unermüdlichen Neugierde. Der Fürst der Montenegriner war wirklich der Held des Abends, und er schien es auch sehr gut zu wissen; wie eine Statue stand er unbeweglich und auf seinen krummen Säbel gestützt in der Mitte des Hauptsalons und ließ sich beschauen. Er trug eine weiße, nicht eben reich gestickte Jacke, schwarze, bis an die Knie gehende weite Hosen, weiße Strümpfe, die sehr statttliche Waden bedeckten, und schwarze Schuhe von einer eigenthümlichen Façon. Ueber dem Knöchel waren die Strümpfe so gestickt, daß es aussah wie Armbänder. Eine bedeutende Erscheinung ist der Fürst eben nicht; er ist ungewöhnlich klein und seine Gesichtszüge könnten wohl ausgezeichneter sein. Seine Gemahlin ist eine schöne schlanke Dame und ihre Toilette war „du meilleur gout parisien.“ Die Frau Gräfin Walewska war „au petits soins“ mit ihr. — A. Berryer, der im Docksproceß bekanntlich zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde und gegen seine Verurtheilung appellirt, droht mit fürchterlichen Enthüllungen vor dem Appellhofe. Sein Vater zog sich auf das Land zurück und faßte den heroischen Gedanken, seinen Sohn in zweiter Instanz selbst zu vertheidigen. Vielleicht ist der Scandal nicht zu Ende, vielleicht ist die Verhandlung vor dem Appellationshofe berufen, über manche dunkle Stelle dieses Processes Licht zu verbreiten, und manche Lücke der Untersuchung auszufüllen. — Madame Ristori wird am 1. April in Paris erwartet. — Der Herzog R. de Rovigo schreibt jetzt unter dem Namen Fouchette den Wochen-Courier des Figaro. — Man spricht von einem neuen Handelsvertrage zwischen Frankreich und Holland. — Herr v. Rochussen, Mitglied der Generalstaaten und ehemaliger Minister, ist soeben hier angekommen, mit einer besonderen Sendung beauftragt. — Eine Depesche von heute aus Marseille lautet: „Keine Kornzufuhren; die Preise weichen. Nerimon Khan und Mirza-Ebol Khan, Ueberbringer des zu Paris unterzeichneten englisch-persischen Vertrages, sind heute von hier nach Constantinopel abgereist.“

Nach einer telegr. Dep. der „Presse“ vom 13. d. hätte die französche Regierung beschlossen, ihre Ansprüche als Gläubiger Griechenland gegenüber fallen zu lassen, und auf die ihr noch schuldige Summe zu verzichten.

Paris, 12. März. [Journalrevue.] Die reactionäre Bewegung in London zu Gunsten Lord Palmerstons ist im Fortschreiten, aber welchen Einfluß dieselbe auf die Wahlen ausüben wird, ist bis jetzt noch nicht vorherzubestimmen. Die Parteistellung ist noch zu unklar, um auf ein bestimmtes Resultat schließen zu können; man spricht und vorzüglich ist es die Partei der Whigs, welche die Realisirung dieses Gerüchtes am liebsten sehen würden, von einer Vereinigung des Lord Palmerstons und Lord Russels; aber die Verschiedenheit der Meinungen dieser beiden Lords, sowohl betreffs der auswärtigen Politik, als betreffs der Reformenfrage, läßt wohl vor der Hand an keine Wiederherstellung der „entente cordiale“ dieser beiden Staatsmänner denken. Die Einschiffung der Streitkräfte gegen China wird in Portsmouth und in mehreren anderen Häfen Englands mit vieler Thätigkeit betrieben; die Engländer wollen ihren moralischen Einfluß in Asien wieder herstellen und ihre beleidigte Würde rächen. Auf die in der gestrigen Oberhaus-Sitzung gestellte Motion des Lord Ellenborough betreff der Fortsetzung des Krieges in China, erwiderte Lord Panmure, daß die Operationen gegen die Mandarinen fortgesetzt würden, aber nicht mit Hülfe der Truppen von der ostindischen Compagnie, sondern mit den Streitkräften Englands. Sir F. Rawlinson, welchen man für die diplomatische Sendung an den Hof von Peking bezeichnete, hat dieses Gerücht durch einen an die Daly-News gerichteten Brief dementirt.

In Bezug auf die Unionsfrage herrscht in Paris ein so absurdes Gerücht, und die Independance belge thut sehr wohl daran, dasselbe mit aller Reserve wiederzugeben. Man erzählt sich nämlich, daß Oesterreich sich nicht mehr der Vereinigung der Fürstenthümer entgegenstellen wolle und zwar unter der Bedingung, daß die Großmächte ihm den Besitz der rumänischen Völkerschaften, welche jetzt seine Autorität anerkennen und sich auf mehr als 4 Millionen Seelen belaufen, garantire.

Der am 2. März aus Constantinopel gekommene Courrier brachte gar keine Nachricht von Bedeutung, außer wenn man der aus dem Kaukasus Glauben schenken wollte, wonach die Russen von den Tscherkessen auf allen Punkten geschlagen werden. — Die intimsten Freunde des Herzogs von Valencia sprechen in Madrid jetzt allen Ernstes, daß derselbe die Präsidentschaft des Ministeriums vor Eröffnung der Cortes niederlegen würde. Die eventuelle Bildung eines neuen Cabinets soll dann von der Königin entweder dem Marschall Concha oder dem Herrn Mon, welcher letzterer seine Abreise nach Rom, wohin er als Gesandter gehen soll, wahrscheinlich auch deshalb so lange verzögert hat, anvertraut werden. In der öffentlichen Meinung sind über die Behandlung Mericos alle politischen Parteien einig, ein wahres Phänomen für Spanien; alle Journale beeifern sich, die Regierung in dem spanisch-amerikanischen Conflict auf das kräftigste zu unterstützen. Der Rapport des Fiscals des obersten Kriegsgerichts über den Proceß gegen den General Prim ist beendet; er verlangt, daß der General aller seiner Aemter, Würden und Orden beraubt werde. Der General Zabala, Vertheidiger des General Prim, ist von diesem Antrag schon in Kenntniß gesetzt, weshalb auch nun die baldige Vornahme des Processes in Madrid und die Ankunft des Generals daselbst zu erwarten steht. Ein Gesandter Mericos, M. Lafragna, ist, um sich nach Madrid zu begeben, bereits in Paris eingetroffen; ob derselbe sich in der Lage befinden werde, Spanien zufrieden zu stellen und somit einen Krieg abzuwenden ist mehr zu bezweifeln als zu glauben. — In China hat sich die Situtïon nicht gebessert. — Aus Egypten wird eine Aenderung des viceköniglichen Cabinets gemeldet.

Italien.

Neapel, 5. März. [Ein wahrer Gnadenerlaß und eine falsche Amnestie.] Ein Correspondent des „Nord“ berichtet: Wie ich Ihnen bereits anzeigte, erwartete man hier, daß die Regierung bei Gelegenheit der glücklichen Entbindung der Königin, den politischen Verurtheilten eine Amnestie bewilligen werde. Gut unterrichtete Personen drückten indeß die Zweifel darüber aus, daß der König dem zu erlassenden Gnadenacte die Benennung einer Amnestie geben würde; der Erfolg gab ihnen Recht. Man kann in der That einige unwesentliche Erleichterungen, welche den Gefangenen bewilligt wurden, nicht Amnestie nennen. Der königliche Act, der aus Caserta, 2. März, datirt ist, enthält keinerlei Begnadigung eines politisch Verurtheilten.

Die geheimen Gesellschaften haben indeß die Gelegenheit benutzt, um der Regierung, wenn diese es noch bezweifelt hätte, zu beweisen, daß sie wirklich existiren. Nachdem sie vor einigen Tagen Brandschriften und dreifarbige Bänder in die Straßen von Neapel geschleudert, haben sie gestern Früh den Moment benutzt, wo die Polizei-Patrouillen sich von den nächtlichen zurückgezogen, um Tausende von Exemplaren eines Manifestes an die Mauern zu heften, worin im Namen des Königs, zur Feier der glücklichen Entbindung der Königin, den politischen Gefangenen eine Amnestie bewilligt, und dem Lande die Octroyirung einer Constitution und die Abdankung des Königs zu Gunsten des Herzogs von Calabrien angezeigt wurde. Was noch unglaublicher ist, ist der Umstand, daß dies Manifest die Unterschriften sämmtlicher Minister und die verschiedenen Staatssiegel trug, welche mit einer so großen Genauigkeit nachgebildet waren, daß nicht nur die Bevölkerung die Proclamation ernstlich zu nehmen begann, sondern auch die Polizei sich täuschen ließ und und die Maueranschläge nicht eher entfernte, als bis sie sich durch den Telegraphen beim König in Caserta von der Erdichtung überzeugt hatte.

Um wahrhaft zu sein, muß ich hinzufügen, daß die Nachricht von der Amnestie, welche sich mit ungeheurer Schnelligkeit im Publicum verbreitete, eine lebhafte Befriedigung hervorgerufen hatte.

Diese unglaubliche Mystification bildet den Gegenstand aller Gespräche, und man erstaunt über die Kühnheit und Geschicklichkeit der frechen Revolutionäre, welche ihr Vorhaben ausführten, ohne daß Einer von ihnen gefangen oder auch nur von den zahlreichen Polizei-Agenten bemerkt worden wäre.

Asien.

Den Inhalt der neuesten Ueberlandpost theilt die „H. B.-H.“ in folgender ausführlichen telegraphischen Depesche mit: Die Berichte aus Honkong vom 30. Jänner bestätigen die bereits mit der vorigen Post eingegangen Nachrichten, daß Admiral Seymour das Fort Dutch Folly geräumt und einen Theil der Vorstädte von Canton eingeäschert hat. Näheren Mittheilungen zufolge machten die Chinesen, etwa 10,000 Mann stark, am 18. Jänner einen heftigen Angriff auf das genannte Fort, wurden aber zurückgeschlagen, worauf der Admiral von demselben aus, so wie mittelst des Dampfers „Niger“ die Stadt sehr heftig bombardirte. Am folgenden Morgen räumte er das Fort und zog sich nach dem Teeto Tum Fort zurück, wo er bis zur Ankunft der nächsten Post sein Hauptquartier aufschlagen will. — In Whampoa (einer kleinen Insel vor der Cantonbucht, wo die fremden Schiffe gewöhnlich anlegen) sind, nachdem der Platz von den Fremden geräumt war, die Docks und das sonstige Eigenthum der Letzteren von den Chinesen zerstört worden. In Amoy (Inselgruppe nördlich von Canton, in der Bucht von Hiamen, wo die Briten sich 1841 festgesetzt haben) sind zwar noch keine Unruhen vorgekommen, doch war man nicht ohne Besorgniß, da die Chinesen Batterien errichteten, wie sie sagten, zur Abwehr und Vertheidigung, wenn die Briten ihre Operationen so weit ausdehnen sollten. — Ahlum, einer der Eigenthümer der Bäckerei in Hongkong, von welcher der Vergiftungsversuch ausging, ist in Macao verhaftet und zurückgebracht worden. Er wird mit neun Andern vor die nächsten Assisen gestellt, und auf die Einbringung seiner zwei Werkführer ist ein Preis von 1000 Dollars gesetzt. Einer in Hongkong erlassenen Ordre zufolge werden chinesische Vaganten und sonstige verdächtige Leute fortgeschafft und nach der Insel Hainan gebracht. In den letzten Tagen des Jänner erhielt man in Hongkong Kunde von einem Plane der Chinesen, sich des Dampfers „Queen“ zu bemächtigen, der nach Macao bestimmt war. Man sandte ein anderes Schiff nach und verhaftete alle chinesischen Passagiere. Da sie keine Waffen mitnehmen dürfen, so soll ihr Vorhaben dahin gegangen sein, der Bemannung und den übrigen Offizieren ein gewisses Pulver in die Augen zu streuen, das für immer blind macht.

Das Gerücht vom Einmarsche einer russischen Heeresabtheilung von 3000 Mann unter dem Befehle des Generals Abdul Kadir Khan betreffend, bemerkt die „Presse d'Orient“ folgendes: Zu den einflußreichsten Häuptlingen der persischen Provinz Scheki oder Schirwan an der südöstlichen Küste des caspischen Meeres gehörten Hussein Khan und einer seiner Söhne, Abdul Kadir Khan. Als die Russen sich dieser Provinz bemächtigt hatten, waren die Stämme, darunter der von Abdul Kadir Khan befehligte, großentheils nach Persien ausgewandert. Der Schach wies ihnen den Bezirk Ankut, im Karadag, zu Wohnsitzen an. Dieser Stamm, durch die Tapferkeit seiner Reiterei berühmt, hatte sich verschiedenen Streifzügen unterzogen, welche seinen Anführern reiche Belohnungen zutrugen. Ein Bruder des Abdul Kadir Khan Hadschi Khan, wurde zum Gouverneur von Kermansch erhoben, und bei einem solchen Streifzuge gegen die Turkomanen getödtet. Im Anfange des jetzigen Krieges rüstete Abdul Kadir Khan, welcher den Rang eines Generals der Cavallerie in der persischen Armee einnimmt, ein Regiment aus, welches aus den waffenfähigen Männern der von Schirwan eingewanderten Stämme bestand, und bat um die Erlaubniß, es nach Farsistan zu führen und mit der Armee des Schahs zu vereinigen. Nadir-eddin ging darauf ein; Abdul Kadir Khan führte sein Regiment über Täbris nach Teheran, ließ es dort vom Schah mustern und nahm am folgenden Tage die Richtung gegen Farsistan. Diese zum Theile auch von der „Teheraner Zeitung“ vom 12. Rebi-ul-ewel erzählte Thatsache dürfte man in das erwähnte Gerücht umgewandelt haben, welches bereits allerlei Conjecturen veranlaßt hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 16. März. Auf der Strecke zwischen Lemberg und Dembica haben sich in Folge des bedeutenden Schneefalls der letzten Tage so große Schneeverwehungen ergeben, daß der Postverkehr unterbrochen ist und uns bereits die Lemberger Posten vom 12., 13. und 14. d. M. fehlen. Die Briefpost vom 11. März, 2. Cartirung, ist erst gestern, den 15., mit dem Zuge 4 eingetroffen, dieselbe mußte mittelst eines Extrarittes nach Dembica befördert werden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Krakau, 13. März. Die Getreideanfuhr aus dem Königreich Polen war am gestrigen Tage nach Michałowic wie auch nach Baran wegen der schlechten Wege sehr gering. Produrenten und En gros-Käufer hielten fest an den Preisen, besonders aus Grund günstigerer ihnen von Ausland zugekommener Hanldelsnachrichten trieben einige ihre Forderungen hoch hinauf, daß solche sich höher stellten als die Breslauer Preise. Deshalb waren auch nur wenige im Stande Getreide im Großen anzukaufen und bestellte man nur unbeträchtliche Quantitäten mit Ablieferung für die künftige Woche, zu 52, 53, 54, p. Gld. das Paar (Weizen und Roggen); was zum Verkauf bereit lag, wurde theuer bezahlt, doch nur wenig gekauft. Guter Mittelweizen bezahlt zu 34, 35 p. Gld., Musterkorn kam gar nicht zu Markt. Roggen im Allgemeinen 17, $17\frac{1}{2}$ p. Gld. — Auf dem hiesigen Markte zeigte sich heut kein Mäkler aus Preußen und die geringe Zufuhr wurde hier am Orte ausverkauft. Roggen zahlte man mit $4\frac{1}{2}$, $4\frac{5}{8}$, vorzüglicheren mit $4\frac{3}{4}$, 5 fl.; schönster galizischer Roggen von $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{4}$ fl. Polnischer Weizen überhaupt preiste 9, $9\frac{1}{4}$, $9\frac{5}{8}$ fl., Musterweizen $9\frac{3}{4}$, $9\frac{7}{8}$, und der schönste auch bis zu 10 fl. Gerste ging etwas besser ab, doch war die Preiserhöhung unbedeutend. Ueberhaupt polnische Gerste ward $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ gezahlt, Mustergerste mit $4\frac{5}{8}$, $4\frac{3}{4}$ fl. Rother polnischer Weizen war vollständig vernachlässigt, da die Bestellungen aus Preußen fehlten, und verlangte man für sie die auf vergangenen Markte notirten Preise.

Lemberg, 10. März. Der Auftrieb am gestrigen Schlachtviehmarkte zählte 164 St. Ochsen. welche in 7 Partien von 6 bis 40 St. aus Lesienice, Szczerzec, Rozdół, Wybranówka, Wisznia, und Dawidów auf den Platz kamen. Von dieser Anzahl wurden — wie wir erfahren — am Markte 152 St. für den Lokalbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 280 Wien. Pfd. Fleisch und 26 Pfd. Unschlitt wiegen mochte, 46 fl.; dagegen kostete ein Stück, welches man auf 380 Pfd. Fleisch und 45 Pfd. Unschlitt schätzte, 78 fl. 30 kr. C. M.

Krakauer Curs am 14. März. Silberrubel in polnisch Crt. 101 — verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 415 verl. 412 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. $98\frac{2}{3}$ verl. $97\frac{5}{7}$ bez. Neue und alte Zwanziger 105 verl. 104 bez. Ruff. Imp. 8.22 8.12. Napoleond'ors 8.12—8.5. Vollw. holl. Duvaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.41. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $96\frac{1}{4}$—$95\frac{2}{3}$. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $83\frac{1}{3}$—$83\frac{3}{4}$. Grundentl.-Oblig. 81—$80\frac{1}{4}$. National-Anleihe $85\frac{1}{2}$—$84\frac{5}{6}$ ohne Zinsen.

Frankfurt, 14. März. Beschränkt. 5% Met. 81.—$4\frac{1}{2}$tige $71\frac{5}{8}$. — Wien $115\frac{1}{4}$. — Bankact. 1186. — Vom Jahre 1854 Lose $105\frac{1}{8}$. — Nationalanl. $82\frac{1}{4}$. — Staatsb. 285. Creditac. $195\frac{1}{2}$.— Westbahn 203.

Hamburg, 14. März. Creditactien $147\frac{1}{4}$. — Nationalanlehen $83\frac{3}{8}$.

Amsterdam, 14. März. Dort verzinsl. $86\frac{7}{8}$. — 5% Metall. $76\frac{13}{16}$. — $2\frac{1}{2}$ % $39\frac{7}{8}$. — Nation. $78\frac{7}{8}$.

Paris, 14. März. 3% Rente 71. 20. — $4\frac{1}{2}$ % 93. 25. Silberanl. $90\frac{3}{4}$. — Staatsbahn 793. — Creditmob. 1427. — Lombard. 660. — Franz Josephbahn 526. — Mobiliarsteuer hat wenig Einfluß. 3% Rente eröffnete 70. 90 schloß lebhaft.

London, 14. März. Consols $93\frac{1}{2}$.

Bankausweis dieser Woche: Zunahme des Notenumlaufs: 230,435 Pf. St.; Abnahme des Metallvorraths: 33,219 Pfd. St.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Venedig, 13. März. Die ärztlichen Bulletins über den Zustand der erkrankten Herzoge von Modena und Parma lauten beruhigend. Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ vom 6. d. M. enthält ein königliches Decret, welchem zufolge die sittliche und religiöse Ueberwachung der Galeerensclaven den Jesuiten übertragen wird.

Turin, 13. März. Hiesige Blätter melden mit Bestimmtheit die Kaiserin Wittwe von Rußland werde Ende dieses Monats von Nizza nach Rom reisen, dort die heilige Woche verbringen, Mitte April zurückkehren und wahrscheinlich einige Tage in Turin verweilen.

Paris, 15. März. Der „Moniteur“ bringt ein kaiserl. Decret, womit der Wittwe des Ministers der Restauration Martignac eine Pension von 6000 Frcs. gewährt wird. Nach dem „Pays“ sind die Schiffe „Adventure“, „Furions“, „Sidon“ und „Assistance“ aus dem Hafen von Portsmouth mit Truppen und Kriegsmaterial nach China abgegangen.

Fürst Danilo hatte gestern Privataudienz bei dem Kaiser. — Gestern Abend 3proc. Rente 71, 15.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

---

daß er sie weder direct eingestand noch läugnete. „Jeder der Staroverzen,“ sagte er, „ist willig zu dem Opfer bereit, welches der Glaube von ihm verlangt, denn in dieser Opferwilligkeit ist Christus, welcher Gottes wirklicher Sohn war, uns als höchstes Vorbild vorangegangen, und alle, welche seine wahren Jünger sind, die Staroverzen nämlich, müssen ihm nachfolgen. Man nennt uns Raskolniki, aber wir sind es nicht, sondern die, welche von dem Buchstaben der heiligen Schrift und der alten Satzungen abgefallen sind, die welche sich Anhänger der herrschenden Kirche Rußlands nennen.“

Eigentliche Priester haben die Staroverzen nicht, die Stelle derselben ist meist durch freiwillig übergetretene oder wegen Verbrechen aus der herschenden Kirche ausgestoßene Popen vertreten. In den religiösen Versammlungen reden auch die Laien, und viele derselben besitzen eine staunenswerthe Redfertigkeit, welche in den meisten Fällen die der Priester übertrifft. In ihren Glaubensdogmen stimmen die Staroverzen in den wesentlichsten Puncten mit der russischen Kirche völlig überein, nur einzelne Stellen der Bibel deuten sie anders, meist in äußerst schwärmerischer Weise.

Ein von Staroverzen bewohntes Dorf macht äußerlich einen sehr günstigen Eindruck und unterscheidet sich vortheilhaft von den übrigen Dörfern Rußlands. Obschon jeder Luxusgegenstand an den Häusern und der Kleidung der Bewohner sorgfältig vermieden ist, so zeichnen sich dieselben doch durch größere Reinlichkeit und den praktischen Sinn aus, mit welchem bei der Zurichtung derselben zu Werke gegangen wurde. Peter der Große strafte diese Secte durch ein schimpfliches Abzeichen in der Kleidung, doch wird dieses nur noch selten und von wenigen getragen.

Gegen die Fremden sind die Staroverzen ausnehmend freundlich und üben mit Zuvorkommenheit Gastfreundschaft. Ich habe mehrere Monate in dem Hause eines Staroverzen gewohnt, wurde stets mit gleicher Artigkeit behandelt, und dennoch weigerte sich mein Wirth bei meiner Abreise irgend eine Bezahlung oder Belohnung anzunehmen, während ich in den Häusern anderer Russen außer einer guten Bezahlung für geringe Dienste nur allzuhäufig von meinen Sachen diejenigen einbüßte, welche mein Wirth oder meine Hausgenossenschaft gut verwenden zu können glaubte. Die Staroverzen gelten für ehrlich, ich habe es zum wenigsten nie anders befunden.

Daß die Zahl dieser Secte von Jahr zu Jahr geringer wird, obschon sie auch jetzt noch nicht machtlos und bei inneren Staatsumwälzungen nicht ohne Einfluß ist, da sie manche sehr einflußreiche Männer zu ihren Anhängern zählt, und sich auch die ganze orthodoxe Partei der herrschenden Kirche zu ihnen hinneigt, weil sie oft gemeinsam zu demselben Ziele streben, kommt hauptsächlich daher, daß sie jetzt keine Verfolgungen mehr auszustehen haben, sondern stillschweigend geduldet sind. Je weniger sie von oben herab beachtet werden, um so mehr erstirbt der wilde Fanatismus ihrer Schwärmerei, und so sehr sie sich auch gegen jede Wiedervereinigung mit der herrschenden Kirche sträuben, so werden sie doch mit der Zeit dadurch wieder mit ihr zusammenfallen, weil ihr Glaube und ihre Begeisterung ntcht mehr stark und lebensfrisch genug ist, um die scheidende Gränze zwischen beiden aufrecht zu erhalten.

Vermischtes.

** Der übersprungene Diplomat, oder wie Jemand über sich selbst einschläft). Bekanntlich, schreibt der Pariser Correspondent der „P. P. Ztg.“ pflegt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freitags die Mitglieder des diplomatischen Corps, die ihm Etwas mitzutheilen, oder ihn Etwas zu fragen haben, zu empfangen. Letzthin befand sich unter den Herren, welche in den an das Cabinet des Ministers stoßenden Salons darauf warteten, eingeführt zu werden, einer, dem die Zeit lang zu werden schien. Er zog eine Zeitung aus seiner Tasche, setzte sich in einen Sessel und fing an zu lesen; aber, sei es nun, daß die Wärme des Kaminfeuers zu groß, oder der Inhalt der Zeitung gar zu interessant war, es dauerte nicht lange, so war der Herr — eingeschlafen. Die Anwesenden störten den Schlummer dieses Müden nicht; aber das war eine bodenlose Perfidie; denn als der Huissier den Namen des Schlummernden rief und keine Antwort erhielt, kam die Reihe, vorgelassen zu werden, an einen Andern. Wir wissen nicht genau, wie oft der schlafende Diplomat „übersprungen“ wurde; aber ein neugieriger College will gesehen haben, daß die Zeitung der „Bund“ war, und böse Zungen erzählen, der Herr sei über seiner eigenen Correspondenz eingeschlafen. Des Pudels Kern ist hier unschwer zu errathen.

** Ernst Kossak erzählt in der Köln. Ztg. folgende Anekdote: Auf dem letzten im Hoftheater zu Berlin abgehaltenen Subskriptionsball bemerkte man eine überaus reich und geschmackvoll gekleidete Dame, deren Gemahl sehr auffallend hinsichtlich seiner Toilette von ihr abstach. Zwar verletzte er nicht die Gesetze, welche an der Thür für den Bekleidungsstyl gelten; allein sein Frack, seine Wäsche, seine Stiefel und vor allem der Hut, dieser Probirstein für männliche Eleganz, hielten sich in den bescheidenen Grenzen des sogenannten schäbig Gentilen. Seine Gemahlin schien für den Contrast keine Augen zu haben; desto schärfer sah ein Freund. Er machte den vernachläßigten Gemahl auf die gähnende Toilettenkluft aufmerksam und erhielt die Antwort: „Was wollen Sie? es ist alles in der Ordnung. Meine Frau kleidet sich nach dem Journal, ich mache Toilette nach dem Hauptbuch.“

** (Erziehung des 19. Jahrhunderts.) Seit einigen Tagen sieht man in Paris eine große Menge von Schaulustigen vor einem Bildermagazin in dem Passage du Panorama stehen. Der Gegenstand der Neugierde ist ein Bild von Moynet, welches einen ernsten und hagern Mann vorstellt; er hat den Hut in der Hand; vor ihm kniet mit gefaltenen Händen sein jugendlicher Sohn. Der Vater gibt dem Sohne eine Lehre und spricht zu ihm: Un seul Dieu tu adoreras. Im Hintergrunde das Volk auf den Knieen, in Andacht versunken, und über dem Allen eine strahlende Sonne. Diese Sonne aber ist ein Fünffrankenstück, dessen Strahlen auf die beiden Hauptpersonen fallen. Um die beißende Satyre zu vervollständigen, liest man unter dem Bilde: Education du XIX. Siècle. (Bitter, aber treffend für diese Wechsel- und Actienzeit!)

** Aus Stockholm vom 28. Februar wird berichtet: „Erst jetzt ist hier die betrübende Nachricht eingelaufen, daß unser als Reisender und Forscher berühmter Landsmann, der Ingenieur Wahlberg, am 6. März v. J. von einem Elephanten tief in Afrika, nördlich vom See N'Gami, getödtet worden ist.“

Amtliche Erläſſe.

N. 4614. **Edict.** (262. 3)

Nachſtehend genannte, nach Krakau zuſtändige Militärpflichtige werden, da ihr gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt iſt, hiemit aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der erſten Einſchaltung dieſes Edicts im Amtsblatte der „Krakauer Zeitung" gerechnet, in ihrem Geburtsorte um ſo ſicherer zu erſcheinen, und der Militärpflicht Genüge zu leiſten, als ſie im widrigen Falle als Rekrutirungsflüchtlinge betrachtet und behandelt werden würden.

Geb. J.	H.-N.	Gemde.	Vor- und Zunamen
1836	48	XI.	Jacob Kreide.
„	91	X.	Hirſch David Brennholz.
„	128	VI.	Leib Süsser.
„	83	VI.	Jacob Kamsler.
„	11	VI.	Joſef Iſrael Gottlieb.
„	112	VI.	Mojſes Gleitzmann.
„	50	XI.	Ezechiel Prager.
„	127	VI.	Sole Silberfeld.
„	181/2	VI.	Mojſes Hirſch Klempsner.
„	207	X.	Hiel Wolf Keller.
„	10	XI.	Selig Schömann.
„	61/2	VI.	Iſrael Tilles.
1835	128	VI.	Abraham Wachtel.
„	46	VI.	Joſef Aron Rothblum.
„	169	X.	Abraham Grünblatt.
„	135	VI	Berl Silberfreund.
1834	118	XI.	Abraham Lefler.
1833	25	XI.	Abraham Itzinger.
„	135	X.	Hirſch Leib Spilling.
1832	76	X.	Markus Leib Beigel.
1831	183	X.	Moſes Hirſch Baumgarten.
„	214	VI.	Feivel Spingarn.
„	64	X.	Chaim Czosnek.
„	76	X.	Jacob Beigel.
1330	195	X.	Joſef Banaszek.

Vom Magiſtrate der k. Hauptſtadt
Krakau, am 6. März 1857.

N. 844. **Edict.** (193. 2—3)

Vom Neumarkter k. k. Bezirksamte werden die zur Stellung auf den Aſſentplatz im J. 1857 berufenen und unbefugt abweſenden Militärpflichtigen vorgeladen, binnen 4 Wochen nach der letzten Einſchaltung dieſes Edictes in die „Krakauer Zeitung" in ihren Geburtsort zurückzukehren, und ſich der Aſſentirung zu unterziehen, wiedrigens dieſelben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten.

Dieſe abweſenden Militärrflichtigen ſind:

Name	Haus-N.	Geb. Jahr.
Aus Bańsko:		
Jagoda Josef	137	1836
Topór Adalbert	„ 63	„ 1831
Dziedzic Adalbert	„ 177	„ „
Aus Biały dunajec:		
Pawlikowski Johann	„ 11	„ 1836
Świder Johann	„ 131	„ „
Tatar Jakob	„ 180	„ „
Swider Jakob	„ 185	„ „
Dzierzęga Andreas	„ 329	„ „
Kułach Jakob	„ 103	„ 1835
Stronczek Josef	„ 129	„ „
Jasionka Adalbert	„ 212	„ „
Dzierzęga Bartholomäus	„ 185	„ 1834
Kolasa Michael	„ 219	„ „
Matyga Johann	„ 224	„ „
Bartulica „	„ 258	„ „
Swider Simon	„ 158	„ 1833
Baos Sebastian	„ 61	„ 1830
Aus Białka:		
Wodziak Andreas	„ 11	„ 1836
Wodziak Adalbert	„ 22	„ „
Budz Andreas	„ 64	„ „
Liptak Jakob	„ 74	„ „
Now bilski Jakob	„ 105	„ „
Handzel Michael	„ 202	„ „
Gal Josef	„ 210	„ „
Wodziak Jakob	„ 21	„ 1835
Dziubas Johann	„ 19	„ 1834
Korkosz „	„ 29	„ „
Gaweł „	„ 47	„ „
Dziubas Sebastian	„ 19	„ 1833
Łętowski Bartholomäus	„ 66	„ 1832
Malec Simon	„ 57	„ 1831
Łojek Valentin	„ 73	„ 1836
Łojek Adalbert	„ 137	„ 1835
Grocki Michael	„ 145	„ „
Pęxa Adalbert	„ —	„ 1830
Aus Brzegi:		
Wojtanek Johann	„ 40	„ 1834
Bigos Andreas	„ 33	„ 1832
Karnafal Andreas	„ 7	„ 1831
Bigos Johann	„ 33	„ 1830
Stokłosa Jakob	„ 57	„ „
Kurnik Adalbert	„ 3	„ 1832
Aus Bukowina:		
Bachleda Jakob	„ 67	„ 1836
Lach Simon	„ 80	„ „
Mondlak Sebastian	„ 44	„ 1835
Stachoń Andreas	„ 111	„ „
Lach Adalbert	„ 79	„ 1834
Mondlak Andreas	„ 114	„ 1833
Aus Długopole:		
Feuereisen Josef	„ 75	„ 1836
Tylka Adalbert	„ 65	„ 1830
Aus Dział:		
Zając Johann	„ 94	„ 1831
Aus Gliczarów:		
Rzadkosz Adalbert	„ 6	„ 1836
Wyrostek Josef	„ 30	„ 1835
Aus Gronków:		
Zagata Andreas	„ 13	„ 1836
Wilczek Johann	„ 23	„ „
Kowalczyk Josef	„ 65	„ „
Kleja „	„ 44	„ 1835
Zarębczan Michael	„ 16	„ 1833
Kozioł „	„ 101	„ 1830
Kleja Martin	„ 44	„ 1833
Aus Groń:		
Dyrczoń Batholomäus	„ 22	„ 1836
Mucha Michael	„ 27	„ 1834
Aus Harklowa:		
Józefiak Bartholomäus	„ 47	„ 1836
„ Johann	„ 29	„ 1831
Aus Klikuszowa:		
Bubisz Josef	„ 6	„ 1836
Madeja Jakob	„ 32	„ „
Plewa Johann	„ 55	„ „
Sadłowski Josef	„ 126	„ „
Libental Moriz	„ 19	„ 1835
Kapiarz Adalbert	„ 105	„ 1836
Budzisz Josef	„ 79	„ 1834
Aus Lasek:		
Mirczak Jakob	„ 69	„ 1836
Michalczak Simon	„ 125	„ 1831
Aus Leśnica:		
Turza Johann	„ 58	„ 1836
Krulik Josef	„ 122	„ „
Pająk Jakob	„ 23	„ 1835
Wilczek Adalbert	„ 118	„ 1834
Rzadkosz Bartholomäus	„ 3	„ 1832
Smalec Adalbert	„ 34	„ „
Aus Łopuszna:		
Klamerus Josef	„ 90	„ 1834
Paniak Johann	„ 55	„ 1830
Greczek Josef	„ 72	„ 1834
Aus Niwa:		
Bryniarski Friedrich	„ 9	„ 1833
Aus Neumarkt:		
Łaziński Alexander	„ 2	„ 1836
Goldmann Maier	„ 14	„ „
Mrószczak Mathias	„ 125	„ „
Iwański Jakob	„ 115	„ „
Bełtowski Johann	„ 147	„ „
Schlachgrün Moses	„ 149	„ „
Paluch Michael	„ 289	„ „
Jędral Mathaeus	„ 486	„ „
Różański Ignaz	„ 539	„ „
Wierzbicki Bartholoms.	„ 593	„ „
Jegerbauer Stefan	„ 15	„ „
„ Johann	„ 15	„ „
Littmann Moses	„ 102	„ 1835
Bryniarski Michael	„ 258	„ „
Zagardowicz Jakob	„ 495	„ „
Kraitner Michael	„ 522	„ „
Rejczak Franz	„ 391	„ 1834
Klimowski Adalbert	„ 465	„ 1883
Knébel Josef	„ 513	„ 1832
Madejski Josef	„ 555	„ „
Rekucki Franz	„ 12	„ 1831
Słowiakiewicz Johann	„ 119	„ „
Babczakiewicz Valent.	„ 336	„ 1830
Bełtowski Barthol.	„ 339	„ „
Hrabok Stefan	„ —	„ 1836
Kowalczyk Anton	„ —	„ „
Ormazowski Josef	„ —	„ „
Marusarz Jakob	„ —	„ 1833
Góralowski Franz	„ —	„ 1832
Kieta Franz	„ 419	„ „
Gazda Jakob	„ 593	„ „
Ostałowski Peter	„ 534	„ 1831
Kreitner Johann	„ 522	„ 1830
Aus Odrowąż:		
Szczypta Andreas	„ 44	„ 1836
Brzeźniak Johann	„ 199	„ 1831
Łaś Adalbert	„ 189	„ 1832
Bielański Johann	„ —	„ 1830
Aus Ostrowsko:		
Greczek Konstant.	„ 66	„ 1836
Greczek Eduard	„ 66	„ 1835
Zeglin Adalbert	„ 63	„ 1830
Aus Pieniążkowice:		
Wesoły Johann	„ 46	„ 1835
Aus Poronin:		
Łojas Paul	„ 63	„ „
Gut Adalbert	„ 135	„ „
Aus Skrzypne:		
Parduł Mathias	„ 20	„ 1836
Urbas Andreas	„ 7	„ 1831
Aus Szaflary:		
Zagórski Bartholom.	„ 98	„ 1836
Kucharski Andreas	„ 172	„ „
Otręba Adalbert	„ 43	„ 1835
Migiel Johann	„ 124	„ 1831
Bazaliński Andreas	„ —	„ 1835
„ Josef	„ —	„ „
Aus Szlembarg:		
Józefiak Johann	„ 2	„ 1832
Aus Waxmund:		
Freymann Markus	„ 67	„ 1835
Cyrwus Thomas	„ 36	„ 1834
Pilny Josef	„ 29	„ 1831
Kunka Michael	„ 62	„ 1831
Mruszczak Adalbert	„ 41	„ 1830
Aus Załuczne:		
Babicz Josef	„ 8	„ 1831

Neumarkt, am 25. Februar 1857.

Nr. 970. **Edict.** (252. 3)

Vom Dobczycer k. k. Bezirksamte werden nachſtehends benannte im Jahre 1857 auf den Aſſentplatz berufene illegal abweſende Militärpflichtige unbekannten Aufenthalts aufgefordert, binnen 4 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren, und ſich bei dieſem k. k. Bezirksamte zu melden, weil dieſelben ſonſt als Rekrutirungsflüchtlinge angeſehen und behandelt werden würden u. ſ.

Ort, Name	Haus-Nro.
Gebürtig im Jahre 1836.	
aus Łęki, Albert Górka	9/1
„ Czasław, Anton Nosal	„ 19/1
„ Zegardowice, Michael Michner	„ 21/6
„ Wiśniowa, Johann Skowronek	„ 90/2
„ Lipnik, Johann Szymoniak	„ 124/2
„ Glichów, Karl Flak	„ 29/4
„ Łęki, Nikolaus Skoczylas	„ 47/1
„ Podolany, Moses Berger	„ 20/1
„ Wiśniowa, Josef Bednarczyk	„ 124/1
„ Ubrzeż, Andreas Bobek	„ 3/3
„ Poczow, David Zollmann	„ 1/1
Gebürtig im Jahre 1835:	
„ Rdzawa, Josef Więcław	„ 9/1
Gebürtig im Jahre 1834:	
„ Komorniki, Peter Szczygieł	„ 33/1
„ Trzemeśnia, Adalbert Górka	„ 82/1
„ Gruszów, Filip Traga	„ 73/1
„ Czasłów, Johann Chrast	„ 46/1
„ Osieczany, Valentin Płotek	„ 29/2
Gebürtig im Jahre 1833:	
„ Węglówka, Josef Spiewak	„ 138/1
„ Wiśniowa, Mathias Skowronek	„ 49/3
„ „ Mathias Murzyn	„ 11/2
„ Trzemeśnia, Sebastian Janek	„ 89/1
„ Gruszów, Johann Kohut	„ 3/1
„ Węglówka, Kasimir Kuchnia	„ 26/2
Gebürtig im Jahre 1832:	
„ Łęki, Andreas Maxelon	„ 38/1
Gebürtig im Jahre 1831:	
„ Tarnawa, Stanislaus Górski	„ 62/1
„ Ujazd, Isaak Federgrin	„ 2/1
„ Węglówka, Johann Wietrzniak	„ 88/1
„ Czasław, Albert Pokrywa	„ 14/2
„ Grabie, Mathias Roman	„ 30/1
Gebürtig im Jahre 1830:	
„ Węglówka, Lorenz Niedospał	„ 115/1
„ Łęki, Blasius Maxelon	„ 38/1
„ Trzemeśnia, Klemens Rayca	„ 97/2

K. k. Bezirksamt.
Dobczyce, am 9. März 1857.

N. 15382. **Edict.** (208. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Anſuchen der Herren Erasm und Anton Niedzielski Erben des Johann Niedzielski Behufs der Zuweiſung des mi- Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlaſtungs-Miniſterialt Commiſſion vom 23. October 1856 Z. 4898 für die im Bochniaer Kreiſe lib. dom. 205 pag. 4 n. 9 haer. liegenden Güter Zaborow, Pojowice und Kwików bewilligten Urbarial-Entſchädigungscapitals pr. 22459 fl. 20 kr. CM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zuſteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Anſprüche längſtens bis zum 28. April 1857 bei dieſem k. k. Gerichte ſchriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und ſeines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den geſetzlichen Erforderniſſen verſehene und legaliſirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angeſprochenen Hypothekarforderung, ſowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinſen, in ſo weit dieſelben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Poſt, und

d) wenn der Anmelder ſeinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieſes k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieſelben lediglich mittelſt der Poſt an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geſchehene Zuſtellung, würden abgeſendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Friſt einzubringen unterlaſſen würde, ſo angeſehen werden wird, als wenn er in die Überweiſung ſeiner Forderung auf das obige Entlaſtungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfriſt Verſäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erſcheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiſ. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Vorausſetzung, daß ſeine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlaſtungs-Capital überwieſen worden, oder im Sinne des §. 27 des kaiſ. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden verſichert geblieben iſt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Tarnów, am 28. Jänner 1857.

Wiener Börse - Bericht

vom 14. März 1857.

	Geld. Waare.
Nat.-Anlehen zu 5%	85⅝—85¾
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	96—97
Staatsſchuldverſchreibungen zu 5%	83½—83⅝
detto „ 4½%	74½—74¾
detto „ 4%	66¼—66½
detto „ 3%	50¾—51
detto „ 2½%	42—42¼
detto „ 1%	16½—16¾
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96——
Oedenburger detto „ 5%	94——
Peſther detto „ 4%	95——
Mailänder detto „ 4%	95——
Grundentl.-Obl. N. Oeſt. „ 5%	88—88½
detto v. Galizien, Ung. ꝛc. „ 5%	79—79¾
detto der übrigen Kronl. „ 5%	86—86½
Banco-Obligationen „ 2½%	63—63½
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	307—308
detto „ 1839	135¾—136¼
detto „ 1854 4%	109⅝—109¾
Como-Rentſcheine	14—14¼
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	80—81
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86—86½
Gloggnitzer detto „ 5%	82—82½
Donau-Dampfſchiff-Obl. „ 5%	84½—85
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	91½—92
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eiſenbahn-Geſellſchaft zu 275 Francs per Stück	114½—115
Actien der Nationalbank	1025—1026
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99¼—99½
Actien der Oeſt. Credit-Anſtalt	272¼—272½
„ „ N.-Oeſt. Escompte-Geſ.	118½—118¾
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eiſenbahn	266—268
„ „ Nordbahn	227½—227½
„ „ Staatseiſenbahn-Geſ. zu 500 Fr.	318—318¼
„ „ Kaiſerin-Eliſabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	103⅛—103¼
„ „ Süd-Norddeutſchen Verbindungsbahn	110⅛—110¼
„ „ Theißbahn	102⅞—103
„ „ Lomb. venet. Eiſenb.	265½—266
„ „ Donau-Dampfſchifffahrts-Geſellſchaft	585—586
„ „ detto 13. Emiſſion	582—584
„ „ Lloyd	428—430
„ „ Peſther Kettenbr.-Geſellſch.	75—76
„ „ Wiener Dampfm.-Geſellſch.	65—68
„ „ Preßb. Tyrn. Eiſenb. 1. Emiſſ.	28—30
„ „ detto 2. Emiſſ. mit Priorit.	38—40
Fürſt Eſterhazy 40 fl. L.	75—75½
F. Windiſchgrätz 20 „	24—24¼
Gf. Waldſtein 20 „	26—26¼
„ Keglevich 10 „	13—13¼
„ Salm 40 „	40—40¼
„ St. Genois 40 „	38¾—39
„ Palffy 40 „	39¾—40
„ Clary 40 „	38½—38¾
Amſterdam (2 Mon.)	86½—
Augsburg (Uso.)	104⅛—
Bukareſt (31 T. Sicht)	268½—
Conſtantinopel detto	455—
Frankfurt (3 Mon.)	103⅛—103¼
Hamburg (2 Mon.)	76¼—76½
Livorno (2 Mon.)	104½—104¾
London (3 Mon.)	10.7—10.7½
Mailand (2 Mon.)	103¼—
Paris (2 Mon.)	120½—120⅝
Kaiſ. Münz-Ducaten-Agio	7¼—
Napoleonsd'or	8.5—8.5
Engl. Sovereigns	10.10—10.10
Ruſſ. Imperiale	8.19—8.19

Abgang und Ankunft der Eiſenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica (um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag.
(um 9 Uhr 5 Minuten Abends.

nach Wien (um 6 Uhr 10 Minuten Morgens.
(um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.

nach Breslau u. Warſchau (um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica (um 5 Uhr 20 Minuten Morgens.
(um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.

von Wien (um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag
(um 8 Uhr 15 Minuten Abends.

von Breslau u. Warſchau (um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des F. Blum und J. Pfeiffer.

Montag, den 16. März 1857.

Zum Vortheile der Sängerin
Louiſe Lichtmay.

Der Trovatore.

Oper in 4 Akten nach dem Italieniſchen von S. Cammarano.
Muſik v. G. Verdi.

Perſonen:

Graf von Luna . . . * * *
Leonore, ... *
Azucena, eine Zigeunerin . . . . . Fr. Biegl.
Manrico, ihr vorgeblicher Sohn (Trovatore) . . . . . Hr. Biegl.
Fernando, alter Vertrauter Luna's . . Hr. Huſſar.
Inez, Leonorens Vertr. Fr. Dietze.
Ruiz, Manricos Waffenträger . . . . Hr. Frey.
Ein alter Zigeuner . Hr. Barati.
Ein Bote . . . . Hr. Farnik.

Gefährtinnen Leonoras. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner. Zigeunerinen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts, und ſpielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Leonore — — Fr. Lichtmay.
Graf v. Luna — — Hr. Minetti.

Preiſe ſind bekannt. — Anfang 7 Uhr.

Meteorologiſche Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifiſche Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zuſtand der Atmoſphäre	Erſcheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
14	2	327''', 62	+0°,4	67	Nordweſt ſchwach	heiter mit Wolken		4-°,0	+0, 9
	10	327 67	—4,0	90	Nordoſt ſchwach	heiter			
15	6	327 24	—8,2	96	„ „	heiter mit Wolken			
	2	327''', 07	+1,8	61	„ „	trüb		—8°,4	+2, 5
	10	326 17	+0,8	81	Südoſt ſchwach	trüb			
16	6	328 16	+1,7	91	Weſt mittel	heiter mit Wolken	Schnee und Regen		

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geſchäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erlässe.

N. 1374 pol. **Edict.** (223.3.)

Von Seiten des k. k. Gorlicer Bezirksamtes als Stellungsbehörde, werden sämmtliche untenverzeichnete Militärpflichtlinge hiemit aufgefordert im Verlaufe von vier Wochen in ihren Heimathsbezirk rückzukehren und ihrer Militärpflicht nachzukommen, widrigens gegen dieselben nach den bestehenden Rekrutirungs-Vorschriften vorgegangen werden müßte.

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Gemeinde Bielanka:		
Lorenz Bugno	1835	19
Maxim Leszko	„	31
Theodor Siwiak oder Dziweczka	1834	50
Josef Bugno	1833	19
Klemens Czupik	„	24
Gregor Klimkowski	„	40
Nikolaus Marczik	„	47
Gregor Repella	1831	22
Gemeinde Blechnarka:		
Fezko Sisko	1835	63
Michael Zydzik	„	10
Hritz Burian	1834	16
Ilko Dziubin	1833	20
Johann Hryn	„	31
Johann Rydzik	„	82
Wasil Hryn	1832	31
Paul Rydzik	„	19
Jurko Rydzik	„	32
Stefan Demian	1831	9
Lesko Rydzik	1830	82
Gemeinde Bystra:		
Michel Cieniawa	1835	88
Markus Ollech	1834	89
Adalbert Slama	1834	43
Valentin Janik	1833	31
Kajetan Osioł	1830	39
Kasimir Ollech	„	89
Gemeinde Dominikowice:		
Nikodem Zawada	1835	14
Josef Zawada	„	100
Martin Falisz	1834	92
Franz Sieradski	„	97
Michel Stec	1831	11
Andreas Sieradski	1830	66
Gemeinde Glinik mariampolski:		
Jakob Burkot	1833	21
Gemeinde Gładyszów:		
Makary Szmayda	1835	90
Stefan Bodoń	1834	24
Isidor Dziamba	„	99
Nikolaus Feciuta	„	71
Wasil Telep	„	96
Josef Bochniewicz	1833	84
Nikolaus Gbur	„	40
Josef Gongela	„	75
Leon Jaciewicz	„	82
Seman Kotek	„	19
Theodor Szmayda	„	72
Josef Tenerowicz	„	84
Titus Bodeń	1832	41
Julian Gbur	„	42
Johann Proc	„	77
Josef Skripa	„	75
Titus Woitasiewicz	„	14
Gabriel Jaciewicz	1831	4
Joachim Szmaida	1830	10
Gemeinde Stadt Gorlice:		
Albert Nowak recte Małłek	1835	304
Kanty Trzonnek	„	75/253
Andreas Tabor	„	344
Johann Bora	1834	338
Johann Janosz	„	329
Anton Krewicz	„	361
Albert Kamionka	„	289
Karl Lachowski	„	274
Peter Makowski	„	65
Paul Trzetrzonka	„	178/211
Karl Stuchlak	„	190
Johann Sarnowicz	1833	50
Eduard Burnatowicz	1832	330
Ferdinand Howaniec	„	273
Januar Lachowski	„	274
Andreas Stawionka vel Storon	„	104
Josef Wacławski	1831	334
Stanislaus Damian	1830	148
Valentin Mikruta	„	318
Simon Przybycin	„	262
Ludwig Ryderowski	„	252
Gemeinde Hańczowa:		
Andreas recte Jakob Dymary	1835	22
Zacharias Chudko	„	27
Saba Perun	„	90
Georg Skirko	„	31
Moise Dedła	1834	18
Alexander Garlicki	„	10
Anani Chodincio	1834	111
Atanas Janek	„	93
Andreas Mikulak	„	57
Johann dito	„	60
Timoteus Onuszczak	„	51
Michel Biszko	1833	12

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Jakob Onuszczak	„	83
Saba Slekla	„	120
David Stojiło	„	27
Gregor Mikulak	1831	57
Wasil dito	„	56
Dionisius Wąsacz	„	82
Gemeinde Klęczany:		
Elias Syk	1833	58
Jurko Syk	1832	58
Gemeinde Klimkówka:		
Seman Fedorczyk	1835	12
Adalbert Drąg	„	—
Benedikt Drutarczyk	1834	10
Wasil Chowaniec	„	38
Harasim Rydzay	„	7
Jurko Szymonczyk	1831	35
Josef Drąg	1830	62
Gemeinde Kobylanka:		
Michael Kosowski	1835	177
August Lachmann	„	214
Jakob Mossoń	1834	144
Michel Pabisz	„	139
Thomas Gąsiorek	1833	24
Martin Mossoń	„	114
Franz Pabisz	1832	139
Klemens Woźniak	„	22
Ignatz Pabisz	1831	111
Gemeinde Konieczna:		
Wanio Czegien	1835	34
Michael Czegien	„	61
Lesko Juszczak	„	53
Prokop Mazur	„	18
Mikita Suchowacki	„	59
Seman Czegien	1834	41
Mathias Stasiak	„	3
Wasil Bajus	„	28
Jurko Grzeszczak	„	77
Lukas Ryniawiec	„	72
Josef Weniger	„	45
Iwan Stepko	1833	21
Andreas Suchowacki	„	59
Paul Kawula	1832	25
Demko Mlynarik	„	32
Wasil Stasiak	„	71
Andreas Dubczak	1831	13
Wanio Hutera	„	2
Maxim Tychonik	„	54
Maxim Urda	„	49
Aftan Xenicz	„	40
Wanio Dyczko	1830	51
Gmitro Greszczak	„	77
Michel Kenieczny	„	46
Gemeinde Kunkowa:		
Basil Dzwonczyk	1835	28
Onufer Spiewak	1833	10
Gemeinde Kwiaton:		
Asson Łukaszyk	1835	27
Saffronius Dziamba	„	15
Hnat Myśliwiec vel Czuper	1833	20
Maxim Demizian Pyrz	„	35
Ossif Halczak	„	18
Gemeinde Leszczyny:		
Fezko Demianczyk	1834	11
Emil Karpiak	„	44
Harasim Rydzysz	1833	9
Johann Rączkowski	1832	6
Aftan Cap	1831	31
Andreas Młynarski	„	10
Wanio Fojfryk	„	8
Stefan Rusyniak	„	3
Emil Cap	1830	13
Milko Rogacz	„	51
Stefan Wojtowicz	„	19
Gemeinde Łosie:		
Joachim Dudra	1835	5
Thimotheus Krutyło	„	27
Dionis Smarz	„	41
Stefan Simóczko	„	114
Onufer Teleszczak	„	51
Georg Dorosiewicz	1834	6
Timko Fekuła	„	2
Lukas Kuś	„	61
Peter Paluszak	„	22
Gregor Spólnik	„	26
Andrey Jankowicz	1833	16
Nikodem Łukaszyk	„	50
Nikolaus Gira	1832	20
Jakob Hołoszyn	1831	73
Konstantin Kliszcz	„	99
Wasil Zawiślak	„	116
Osyf Krul	„	48
Oryf Krul	1830	31
Peter Karel	„	53
Gemeinde Ług:		
Prokop Spiak	1835	12
Maty Fusiak	„	32
Iwan Petryś recte Krul	1834	26
Josef Boldys	„	29
Johann Padła	„	43
Gregor Paranicz	1832	15
Peter Padła	„	41
Maxim Petryś	1831	26
Anton Manosz	1830	8

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Fezko Tchórz	„	39
Gemeinde Łużna:		
Johann Ćwiklik	1834	55
Sebastian Kotowicz	„	184
Josef Poremba	„	147
Johann Tarsa	„	79
Lorenz Piwowar	1833	181
Anton Poremba	1832	147
Gemeinde Małastów:		
Axenty Czeczila	1835	31
Xenofam Grywna	„	56
Peter Pecilak	1834	31
Teofil Tanicz	1833	17
Michel Rusinko	1832	32
Ciprian Bajus	1831	18
Anton Grywna	„	5
Gemeinde Męcina wielka:		
Iwan Zelen	1835	68
Prokop Rusniak	1833	97
Andreas Żywan	1832	15
Adalbert Basista	1831	23
Mathias Kijanka	„	28
Josef Homik	1830	47
Alexius Kret	„	18
Kasimir Rodwański	„	50
Jakob Kret	„	29
Wasil Kret	„	72
Juda Boryk	„	53
Gemeinde Nowica:		
Basyl Krygowski	1835	69
Danko Karlak	1834	28
Andreas Pawełczak	„	11
Dimitro Trybus	„	54
Ilko Karlak	1833	51
Osif Cap	1832	80
Julian Karlak	1831	28
Peter Kral	„	84
Nasary Glancko	1830	11
Gemeinde Pentna:		
Teofil Bazarnik	1835	79
Jurko Czpien	„	47
Paul Torbay	„	77
Dionis Krupa	1834	90
Daniel Rusinko	„	21
Johann Stępień	„	95
Hritz Wanicki	„	35
Thimotäus Hussak	1833	40
Alexander Hliwa	„	69
Dionisius Hliwa	„	69
„ Czpien	1832	47
Jurko Kirtak	„	66
Iwan recte Julian Żurkowski	„	83
Julian Czpien	1831	15
Jazko Lepak	„	33
Peter Mowczan	1830	9
Mathias Torbay	„	30
Anton Wędzilak	„	31
Gemeinde Polna:		
Albert Kostrzewa	1835	60
Gemeinde Wyskytna:		
Thomas Swierczek	1835	31
Gemeinde Przysłup:		
Lukas Cap	1834	23
Michael Adamów	1832	3
Hritz Kościelny	„	4
Jakob Czurik	1830	21
Gemeinde Pstrążne:		
Andreas Fedorczak	1833	3
Atanas Tylawski	„	8
Atanas Szopa	1831	20
Marcus Stopa	1830	22
Gemeinde Bodaki:		
Fezko Dudra recte Pyrz	1835	8
Ignatz Kret	1832	14
Wasil Rak recte Koltko	1830	17
Gemeinde Przegonina:		
Dimitro Bączarowski	1835	34
Georg Pacotta	1834	4
Johann Koltko	1833	3
Johann Strzelecki	1832	1
Timko Bodak	1831	10
Osif Kostik	1830	36
Gemeinde Regetow wyżny:		
Prokop Dziuba	1835	82
Andreas Wołowacz	„	75
Stefan Tutko	1834	11
Peter Wolczko	1834	35
Wasil Hubiak	1833	29
„ Wołowacz	„	75
Timko Łabuda	1831	84
Stefan Waczur	„	46
Havrilo Głotko	1830	46
Assafat Wołczko	„	39
Gemeinde Regetów niżny:		
Iwan Koreń	1834	48
Iwan Obuch	„	29
Anton „	1832	29
Konstantin Obuch	1831	41
Dionisius Starankowicz	„	1
Wasil Hryn	1830	15
Gemeinde Ropica ruska:		
Franz Tokarski	1835	25
Maxim Kaszczyk	1834	6
Mathias Niszczot	1833	83

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Martin Rączkowski	1833	24
Johann Madejski	1832	67
Alexander Pasternak	„	20
Theofil Niszczot	1831	83
Ambrosius Smarz	„	41
Fezko Maćko	1830	21
Lorenz Tokarski	„	25
Gemeinde Ropica polska:		
Johann Mallek	1832	100
Gemeinde Ropa:		
Ludwig Kordyl	1835	100
Karl Krajewski	„	128
Michel Drąg	„	204
„ Harmata	1834	218
Peter Korzeń	„	161
Adalbert Karpiński	„	215
Peter Korzeń	„	212
Michel Migacz	„	13
Johann „	„	13
„ Sarnecki	„	38
Michel Dorosiewicz	1833	101
„ Druzyk	1832	280
Martin Trojan	„	44
Kasimir Kusiak	1831	189
Benedikt Broński	1830	72
Johann Wysłocki	„	29
Anton Lichoń	„	269
Gemeinde Ropki:		
Zacharias Telech	1835	54
Zivil Tedorczak	1831	33
Theofil „	„	45
Gemeinde Rychwałd:		
Peter Czerniański	1835	32
Stefan Koman	„	93
Josef Rączkowski	„	120
Paul Cap	1834	104
Leon Dzwonczyk	„	46
Pantoleon Kowalczyk	„	58
Sebastian Kiełbasik	„	67
Peter Ortczyk	„	132
Johann Zanowiak	„	8
„ „	„	114
Seman Lewiński vel Fugiel	1832	123
Mathias Zanowiak	1831	78
Michael Czipiór	1830	81
Fezko Feciura	„	42
Daniel Pysarczik	„	9
Osif Pecyllak	„	121
Paul Stanczyk	„	98
Stanislaus Sierodski	„	135
Paul Liptak	„	16
Wanio Zanowiak	„	106
Gemeinde Sękowa:		
Ludwig Rączkowski	1835	45
Basil Wasula	„	47
Heinrich Dutkiewicz	1834	6
Georg Zachariasz	„	52
Johann Szloch	1832	36
Andreas Tenerowicz	„	25
Gemeinde Skrwirtne:		
Peter Biliczniański	1835	32
Andreas Zabowski	1833	22
Filip Gerak	1832	13
Wanio Warian	1831	59
Anton Zubil	„	15
Osif Biliczniański	1830	32
Onufer Dibog	„	52
Gemeinde Smerekowiec:		
Ilko Chodoba	1835	63
Chrisostomus Jasiński	1834	35
Jurko Pupczyk	„	28
Paul Pietryszyn	„	101
Andreas Adamowicz	1833	14
Daniel Chodoba	„	45
Theodor Pirtag	„	117
Anton Smereczniak	„	71
Anton Tchórz	„	49
Ilko Waszczyszak	„	96
Hritz Ilków	1832	23
Barnabus Tymko Pupczyk	„	65
Josef Pietryszyn	1832	101
Basil Smereczniak	„	43
Milko Turbay	„	37
Josef Hajsak	1831	105
Hnat Pupczyk	„	22
Thomas Smereczniak	„	71
Konrad Duda	1830	69
Isidor Mackanicz	„	136
Jeremias Wasula	„	47
Gemeinde Sokol:		
Josef Kozyk	1835	22
Michel Mytus	1833	23
Gemeinde Szymbark:		
Johann Staszowski	1834	13
Martin Hayduk	1833	77
Vincenz Smyczek	„	174
Jacob Trybuś	„	137
Johann Smolkowicz	1832	21
Bartholomäus Tomaszyk	„	76
Mathias Wojtun	„	47
Johann Nowak	„	188
Kasimir Marayda	1830	138
Gemeinde Szalowa:		
Albert Kozioł	1834	110

Vor- und Zunamen	Geb. Jahr	Haus-N.
Paul Małopolski	"	22
Josef Kozioł	1832	29
Gemeinde Uście ruskie:		
Nikolaus Dańkowski	1835	101
Leopold Gołachowski	"	85
Thomas Łazorko	1834	132
Orchel Przybycin	"	82
Michel Tabor	1833	122
Theodor Kowalczyk	"	69
Gemeinde Wapienne:		
Nikolaus Szopa	1835	7
Gregor "	1833	54
Seman Pyrz	1830	55
Gemeinde Wola Łużańska:		
Albert Bartus	1834	24
Vincenz Sokołowski	"	55
Josef Bartus	1833	24
Albert Malinowski	"	14
Josef Mygdor	"	23
Alexander Rogał	1831	22
Gemeinde Wyssowa:		
Wanio Ferenz	1835	85
Basil Hoysak	"	92
Gregor Palliga	"	1
Mathias Ferenz	1834	81
Thimothäus Palliga	"	99
Wasil Stupiński	"	79
Mathias Palliga	"	1
Gregor Dymianczyk	1833	13
Stefan Demczko	"	34
Johann Kuryłło	"	65
Josef Hatałła	"	30
Jazko Palliga	"	1
Michael Makara	1832	77
Mathias Ruzyło	"	44
Jazko Blaszczak	1831	3
Stefan Ferenz	"	80
Assafat Demczko	1830	37
Hritz Kuryłło	"	52
Gemeinde Wirchne:		
Iwan Ilczak	1834	24
Anastasik Gbur	1833	23
Alexius Syk	"	24
Leon Wirchniański	1830	1
Gemeinde Zagorzany:		
Blasius Spyrka	1833	51
Anton Staroń	"	85
Mathias Zmygrodski	1831	15
Gemeinde Zdynia:		
Seman Kotula	1835	104
Panko Petrysz	"	11
Peter Spiak	"	59
Seman Urban	"	130
Seman Jacewicz	1834	101
Danko Padła	"	54
Mikita Potocki	"	93
Peter Demianicz	1833	19
Michael Kotuła	"	104
Peter Sroka	"	82
Stefan Urban	"	88
Panko Gazdo	1832	89
Andreas Jedenak	"	2
Johann Jaciewicz	"	100
Alexander Petrysz	"	11
Prokop Petrysz	"	24
Theodor Padło	"	54
Mathias Wendzilak	"	123
Peter Barna	1831	29
Lukas Czuchta	"	111
Mikita Jedinak	"	2
Hritz Barna	1830	29
Panko Kaszczak	"	21
Maxim Koruc	"	86
Georg Padła	"	57
Stefan Urban	"	88
Israeliten Gemeinde Gorlice:		
Jossel Durst	1835	175
Markus Katz	"	7
Saal Leib Talmud	"	359
Mayer Wolf Szynaagel	1834	236
Wolf Römer	"	36
Salomon Reinhold	1833	109
Srul Göbel	"	40
Fenöel Schloss	1833	88
Jakob Boruch Führer	1832	162
Jakob Goldstein	"	252
Feivel Sandecer	1830	104
Israeliten-Gemeinde Olpiny:		
Moses Emsig recte Eniser	1835	216
Isaak Freiherr	"	203
Chaim Herschfeld	"	181
Naftal Herschfeld	"	188
Abraham Hölzler	"	210
Chaskel Weissmann	"	200
Wolf Weiss	1834	106
Schyja Steuer	1833	270
Leiser Herschfeld	1832	188
Chaskel Polcer	"	19
Chaim Herschfeld	1831	281
Jossel Chaim Hirschfeld	1830	188
Mayer Werner	"	210
Israel.-Gemeinde Jedłówka:		
Wolf Leber	1835	45
Jakob Degen	1834	1
Israel.-Gemeinde Zagorzany:		
Moses Leib Roth	1832	153
Israel.-Gemeinde Biecz:		
Maier Berkowicz	1830	192
Naftal Salamon	1836	42
Israel.-Gemeinde Męcina wielka:		
Jakob Lehner	1834	61
Israel.-Gemeinde Moszczanica:		
Nusin Lermann	1833	162
Aba Hollender	1836	—
Israel.-Gemeinde Ropica ruska:		
Jakob Schwarz	1835	—
Israel.-Gem. Rzepiennik strzyżowski:		
Salomon Polcer	1833	71
Hersch Hölzel	1836	—
Israel.-Gem. Czermna:		
Leib Bruder	1834	185
Jakob Tratner	1832	167
Schloime Weissmann	1830	200
Israel.-Gem. Strozowka:		
Salomon Ullman	1836	97
Josef Ullmann	1835	97
Israel.-Gemein. Bednarka:		
Moses Sommer	1836	98

Vom k. k. Bezirks-Amte.
Gorlice, am 2. März 1857.

Nr. 24 jud. **Edict.** (239.2—3)

Vom k. k. Strzyżower Bezirksamte als Gerichte, wird den dem Wohnorte nach unbekannten Erben des Sebastian Zołkiewicz aus Czudeć als: dem Martin, Stanislaus und Ursula Zołkiewicze, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Vincenz Zołkiewicz wegen Löschung der auf den Realitäten Nr. Cons. 11, 19 und 48, dann auf dem Ackerfelde sub Nr. top. 529 in Czudeć zu Gunsten derselben intabulirten Summe von 800 fl. WW. unterm 8. Jänner 1857 Zahl 24 bei diesem k. k. Bezirksgerichte eine Klage angebracht und um richterliche Hülfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 4. Mai 1857 um 9 Uhr Vormittags anberaumt wurde. Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das Bezirksgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Czudećer Bürger Adalbert Gerlak mit Substituirung des Karl Łacheta als Curator bestellt, mit welchem der angestrengte Rechtsstreit nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, bei der bestimmten Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter zur rechten Zeit mitzutheilen, oder endlich einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Bezirksamte als Gerichte anzuzeigen, und überhaupt die zur Vertheidigung vorgeschriebenen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Strzyżow, am 5. Februar 1857.

Nr. 5155. **Concurs-Ausschreibung.** (202.2—3)

Zur Besetzung der bei der Landesregierung erledigten Amtsdienersgehilfenstelle mit der Löhnung jährlicher 216 fl. CM. wird hiemit der Concurs auf 4 Wochen, von der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der Krakauer Zeituug an gerechnet, ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem letzten Anstellungsdecrete, und einer von ihrem gegenwärtigen Amtsvorsteher bezüglich der Befähigung, Verwendung und Moralität ausgefüllten Qualificationstabelle, belegten Competenzgesuche, innerhalb der Concursfrist mittelst ihrer vorgesetzten Behörde bei der k. k. Landesregierung einzureichen.

Hiebei wird bemerkt, daß nur solche Individuen um die erledigte Stelle mit Aussicht auf Erfolg einschreiten können, welche bereits zur Staatsverwaltung im Dienstverbande stehen, oder sich im Stande der Quiescenz befinden.

K. k. Landes-Regierung.
Krakau, am 26. Februar 1857.

N. 6852. **Kundmachung.** (249. 2—3)

Laut Erlaß des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 24. Februar 1857 Z. 3385 haben Seine k. k. apostolische Majestät anzuordnen geruht, daß, zur möglichsten Wahrung der Aerarial-Beschäler vor Ansteckungsgefahr die dem Beleg-Stations-Commando unbekannten Pferde-Eigenthümer ihre zur Deckung gebrachten Stutten mit einem von einem Thierarzte oder dem Gemeinde-Vorsteher ausgestellten Gesundheitszeugnisse zu legitimiren haben.

Diese a. h. Anordnung wird hiemit zur genauen Darnachachtung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Landesregierung.
Krakau, am 2. März 1857.

N. 6852. **Obwieszczenie.**

Według rozrządzenia wysokiego c. k. Ministerstwa Spraw wewnętrznych z dnia 24. lutego 1857 do l. 3585 raczył Jego C. K. Apostolska Mość nakazać, aby, celem możliwego ustrzeżenia skarbowych ogrów do przypuszczania przeznaczonych od zarażenia, nieznany właściciel klaczy, którą do stanowienia przyprowadził, takowéj stan zdrowia zaświadczeniem wywiódł, które przez weterynarza lub przełożonego gminy wystawione być ma.

To Najwzższe Rozporządzenie podaje się dla ścisłego zachowania do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Rządu Krajowego.
Kraków, dnia 2. mrca 1857.

Nr. 1124. **Edictal-Vorladung.** (192. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte Krościenko Sandezer Kreises, werden die unbefugt abwesenden militäpflichtigen Individuen hiemit aufgefordert, binnen 3 Wochen in ihrer Heimath zu erscheinen, und der Militärstellung zu entsprechen, widrigens dieselben nach den betreffenden Vorschriften werden behandelt werden.

Aus Krościenko: Johann Szkarłat N. 163. Wolf Langer N. 212. Thomas Bogdalak N. 243 Isaak Linker N. 160. Naftali Weitzenhofer N. 128 Josef Woycik N. 246.

Aus Grywałd: Bartholomäus Kukucz N. 111.

Aus Tylka: Thomas Dyda N. 17.

Aus Krośnica: Leib Tärber N. 17. Peter Bratkowski N. 24.

Aus Maniow: Thomas Pichniarczyk N. 31. Johann Bartkowski N. 197. Ladislaus Wykiewicz N. 37. Stanislaus Filas N. 37.

Aus Klaszkowce: Bartholomäus Gorlicki N. 15. Michael Szewczyk N. 23. Simon Wildfeuer N. 43. Jacob Wóycik N. 59. Mathias Ochotnicki N. 62. Anton Słowik N. 71.

Aus Sromowce niżnie: Johann Kożuch recte Kociuba N. 3.

Aus Sromowce wyżnie: Johann Mondrela N. 28. Josef Baukosz N. 63.

Aus Białawoda: Lucas Feczan N. 6. Josef Lazarczak N. 68. Osif Szumilas N. 70. Bartholomäus Suchodolski N 129. Leon Fedoryga N. 107.

Aus Czarnawoda: Konstantin Wisłocki N. 4. Onufri Maslejak N. 9.

Aus Jaworki: Prokop Trębacz N. 45. David Kubinczak recte Surma N. 89.

Aus Szlachtowa: Porfir Gryndziak N 29. Julian Piętrasz N. 32. Mikita Kowal N. 44. Konrad Maciasz N. 9. Jacko Gryndziak N. 25. Ferdinand Janczura N. 82. Theodor Kowal N. 17.

Aus Szczawnica niżnia: Johann Gabryś N. 50.

Aus Szczawnica wyżnia: Josef Majerczak N. 60. Thomas Malinowski N. 113.

Aus Czerniec: Bartholomäus Gromala N. 33.

Aus Kamienica: Adalbert Czeremuga N. 42. Bartholomäus Kulig N. 131.

Aus Zalesie: Adalbert Franczyk N. 33.

Aus Wolakosnowa: Johann Pierdał N. 8. Michael Kamieński N. 20.

Aus Wiesendorf: Johann Zahn N. 16.

Aus Kiczna: Adalbert Woytarowicz N. 32. Kantius Łacny N. 43

Aus Maszkowice: Jakob Riegelhaupt N. 76/6. Johan Cebula N. 33.

Aus Szczawa: Sebastian Fijas N. 18. Franz Kulig N. 101.

Aus Łącko: Anton Duda N. 7. Johann Wronka N. 168. Martin Szczecina N. 4.

Aus Tylmanowa: Anton Hryczyk N. 107. Anton Zabrzeski N. 127. Jakob Sroka N. 152. Bartholom. Liszczak N. 182. Bartholom. Sołtys N 220. Lorenz Ziemianek N. 78. Blasius Ciasnocha N. 222.

Aus Zabrzeź: Andreas Bendyk N. 31.

Aus Ochotnica: Josef Nogawka N. 784. Josef Klamarczyk N. 300. Michael Jędraczek N. 137. Albert Kuc N. 69. Lucas Wacławik N. 131. Johann Adamczyk N. 139 Mathias Maniowski vel Bukowski N. 209. Josef Szlaga N 313.

Krościenko, am 27. Februar 1857.

Nr. 12503/856. **Kundmachung.** (267. 1—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird Sabine Wierciszewska nach genauer Erforschung ihres Betragens und Einvernehmung der hiezu verordneten Aerzte für wahnsinnig erklärt und ihr Onufrius Miściński zum Curator bestimmt.

Krakau, am 18. Februar 1857.

N. 12503/856. **Obwieszczenie.**

C. K. Sąd Krajowy Krakowski wiadomo niniejszém czyni, iż po dokonaném śledztwie Sabinę Wierciszewską za obłąkaną uznał i za kuratora dodał jéj tutejszego obywatela Onufrego Miścińskiego.

Kraków, dnia 18. lutego 1857.

Nr. 7596. **Kundmachung.** (268. 1—3)

Zu Folge hohen Erlaßes des k. k. Finanzministeriums vom 2. März 1857 Z. 25019 wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Bei der am 2. März l. J. vorgenommenen 284. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie N. 299 gezogen worden. Diese Serie enthält die 5% Obligation N. 1 von dem zu Florenz aufgenommenen Anlehen mit einem Viertel der Capitalssumme dann die 4% Obligationen N. 728 bis einschließlich 2022 des vom Hause Osy aufgenommenen Anlehens Litt. A. im gesammten Capitalsbetrage von 1,190,813 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzen Fuße von 24,994 fl. 19²/₄ kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuld-Verschreibungen umgewechselt werden.

Von der k. k. Landes-Regierung.
Krakau, am 8. März 1857.

N. 7596. **Obwieszczenie.**

Według wysokiego Rozrządzenia c. k. Ministerstwa Skarbu z dnia 2. Marca 1857 do L. 25,019 podaje się następujące do publicznéj wiadomości:

Przy przedsiewziętém na dniu 2. marca b. r. 284. losowaniu dawniejszego długu Państwa wyciągnięto seryę N. 299. Ta serya obejmuje 5% obligacye N. 1 z pożyczki w Florencyi zaciągniętéj z czwartą częścią summy kap tałowéj daléj 4% obligacye N. 728 aż włącznie do 2,022 pożyczki zaciągniętéj z domu Osy litt. A. w ogólnéj summie kapitałowéj 1,190,813 Reń. a prowizye w ilości 14,994 Reń. 19½ kr. podług zniżonéj stopy.

W miarę ustawy Najwyższego Patentu z dnia 21. marca 1818 zostaną te obligacye na nowe, do pierwotnéj stopy prowizyjnéj w monecie kowencyjnéj procent odrzucające, obligacye długu Państwa wymieniane.

Z C. K. Rządu Krajowego.
Kraków, dnia 8. marca 1857.

Nr. 460 jud. **Edict.** (263.1—3)

Vom k. k. Bezirksamte Wieliczka als Gericht wird bekannt gemacht, daß zur Befriedigung der, der Golde Goldschmid urtheilmäßig gebührenden Summe von 100 pol. cour. Thaler s. N. G. die executive Beschreibung der in Klasno sub Cons. Nr. 45/15 gelegenen Realität verwilligt, und zur Vertretung der liegenden Nachlaßmassen der Ester Pinkerfeld, Majer Goldschmid und Simche Goldschmid, zu welcher die in Execution einbezogene Realität gehört, Moses Matzner zum Curator bestellt worden ist.

Wieliczka, den 9. März 1857.

N. 2546. **Kundmachung.** (270.1—3)

Einem Reisenden wurde vor einem Jahre ein Jagdgewehr wegen mangelnder Besitzesbefähigung beanständet, und er aufgefordert, dieselbe nachzuweisen.

Da dieser dem Namen und dem Aufenthaltsorte nach unbekannte Reisende dieser Weisung bis nun zu nicht nachgekommen ist, so wird er aufgefordert, binnen einem Monate, vom Tage der dritten Einschaltung in die Zeitung an gerechnet, den gesetzwidrigen Besitz seines Gewehres zu rechtfertigen, widrigens dasselbe nach dem Patente vom 24. October 1852 für verfallen erklärt wird.

K. k. Polizei-Direction.
Krakau, am 12. März 1857.

Nr. 175. **Amortisirung.** (271.1—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Woynicz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Herren Berl Rippner und Wolf Haller, Propinationspächter zu Woynicz, die Einleitung der Amortisirung der denselben angeblich in Verlust gerathenen Quittung dtto. 3. November 1855 Nr. 13, ausgestellt von der Stadtkassa Woynicz an die Bittsteller, über einen als Caution für die Propinationspachtung in die Woyniczer Stadtkassa abgeführten Betrag von 778 fl. 22 kr. CM. bewilligt worden. Es wird daher derjenige, in dessen Besitz sich diese Urkunde befindet, hiermit aufgefordert, seinen Besitz diesem Gerichte, so gewiß binnen Einem Jahre, d. i. bis zum 9. März 1858 anzuzeigen, widrigens diese Urkunde für null und nichtig erklärt werden würde.

Woynicz, am 9. März 1857.

Z. 1013. **Edict.** (272.1—3)

Von Seiten des k. k. Bezirksamtes zu Biecz werden die nachbenannten militärpflichtigen Individuen zur Rückkehr in ihre Heimath binnen vier Wochen hiemit vorgeladen, als sonst dieselben als Recrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten und zwar

Name	Geb. J.	H.-Nr.
Aus Libusza:		
Dyląg Andreas	1836	49
Remer Mendel	1834	45
Morgenstern Joseph	"	56
Aus Wojtowa:		
Mossoń Bartholom.	1836	27
Kozioł vel Hycnar Cäsar	"	181
Machowski Nikolaus	"	60
Aus Rozdziele:		
Wozniak Basyl	"	86
Aus Rzepiennik suchy:		
Wałęga Bartek	"	78
Klocek Bartek	1833	72
Aus Moszczenica:		
Lehrman Mechel	"	162
Aus Strzeszyn:		
Schweid Jank	1836	123
Aus Lipniki:		
Szurek Johann	1830	23
Aus Biecz:		
Blüch Jossel	1835	62
Kraut Jakob	"	31
Borkowicz Majer	"	192

Biecz, am 7. März 1857.

Z. 17947. **Ankündigung.** (214. 2—3)

Von Seite der Jasloer k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Ueberlassung an den h. k. Kirchen Pfarr-Wohn- und Withschaftsgebäuden in Hyrowa, die Licitation am 27. März 1857 in der Duklaer k. k. Bezirksamtskanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Der Fiskal und Ausrufspreis beträgt 881 fl. 26 kr. C. M. — Das Vadium 88 fl. C. M.

Jasło, am 20. Februar 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.